

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

17. Oktober bis 30. Oktober
22/2026

Aargauer Limmattal



Sorge tragen

Die GrossmütterRevolution engagiert sich für den Internationalen CareTag. Sich um Mitmenschen und Natur zu kümmern ist das Fundament unserer Gesellschaft.

Seiten 2 und 3

«Hör auf zu helfen!», fordert der Pastoralpsychologe Lukas Fries-Schmid. Er begleitet im Haus Sonnenhügel Menschen bedingungslos durch Krisen.

Seiten 4 und 5

Kampf für unser Fundament

Die GrossmütterRevolution macht bewusst, wie vielfältig und wertvoll Care-Arbeit ist

Das englische «Care» bedeutet Sorgfalt, Fürsorge, Schutz, Pflege, Betreuung, Wartung und Versorgung – kurz: sich kümmern. Care-Arbeit ist das Fundament unserer Gesellschaft.

Lisa Binder und Irene Leu sitzen an einem Dienstagmorgen im Badener Café Himmel. Die beiden Frauen unterhalten sich angeregt, trinken friedlich ihren Kaffee und wirken nicht, als würden sie einen gesellschaftlichen Umsturz vorbereiten. Und doch sind Lisa Binder und Irene Leu Teil einer Revolution.

Netzwerk und Denkfabrik

Die GrossmütterRevolution wurde im Jahr 2010 durch das Migros-Kulturprozent ins Leben gerufen. Zwölf Jahre später entliess die Migros das Projekt in die Freiheit, seit 2022 ist die GrossmütterRevolution ein eigenständiger Verein. Aus der gleichen Kulturprozent-Initiative sind auch die Klima-Seniorinnen hervorgegangen.

Die GrossmütterRevolution versteht sich als soziale Bewegung, als Netzwerk und als Denkfabrik für Frauen der heutigen Grossmutter-Generation. Dabei spielt es keine Rolle, ob eine Frau biologisch Grossmutter ist oder nicht, und ein Mindestalter gibt es auch nicht: «Wir sind altersmässig gegen unten und oben offen», sagt Lisa Binder. Die Bad Zurzacherin ist durch einen Newsletter auf die GrossmütterRevolution aufmerksam geworden. «Klingt gut», fand sie und meldete sich, um den Verein mit ehrenamtlicher Arbeit zu unterstützen.



Irene Leu (links) und Lisa Binder schreiben ihre freiwillig geleisteten Arbeitsstunden für die GrossmütterRevolution auf. In der Buchhaltung werden diese Arbeit sowie ihr Wert ausgewiesen und sichtbar gemacht.

Inzwischen arbeitet sie seit vier Jahren im Vorstand mit, ist verantwortlich für die Finanzen und erledigt interimswise auch die Mitgliederverwaltung.

Unbezahlte und unterbezahlte Arbeit

Vor «Nackte Tatsachen» wurde Irene Leu von ihrer Tochter gestellt. Diese schenkte ihrer Mutter zu Weihnachten den gleichnamigen Kalender der GrossmütterRevolution, der ältere Frauen nackt zeigt. Die Anliegen der GrossmütterRevolution leuchteten Irene Leu auf Antrieb ein. Die Baslerin sagt: «Ich komme aus der Pflege und es nervt mich seit 50 Jahren, dass unter Care-Arbeit nur Körperpflege und Katheterlegen verstanden wird.» Sie erklärt: «Care-Arbeit ist Sorgearbeit, nicht nur Pflegearbeit. Auch die Sorge für die Natur gehört zum grossen Fächer an Care-Arbeit.» So

zum Beispiel auch die vielen Betreuungsaufgaben, die Grossmütter (und Grossväter) übernehmen: «Sie sind die grösste und billigste Kita in unserem Land», weiss Lisa Binder. Weiter gehört zu Care-Arbeit alle unbezahlte Haus- und Familienarbeit, Betreuung von betagten Eltern und Angehörigen, Kindererziehung sowie die gesamte für unser Zusammenleben wichtige Freiwilligenarbeit wie Nachbarschaftshilfe, Engagements in Schule, Kirche, Vereinen, Gemeindepolitik, Feuerwehr, Naturschutz und die unterbezahlte Arbeit von legalen und illegalen Putzkräften, Kita-Betreuerinnen, Pflegefachkräften oder Müllabfuhr-Angestellten.

Das Bewusstsein schärfen

Die GrossmütterRevolution setzt sich unter anderem dafür ein, dass unsere Gesellschaft

... und die Grossväter?

Eine «Grossväterrevolution» existiert noch nicht. Jedoch sind bei Projekten von Pro Senectute und benevol Schweiz die Lebenserfahrung und das Know-how von älteren Männern sehr gefragt. Die Netzwerke männer.ch und vaeternetzwerk.ch setzen sich mit Care-Arbeit von Männern und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf auseinander. seniorweb.ch ist eine interaktive Plattform von und für Seniorinnen und Senioren.

Schwerpunkt Sorge tragen

die Care-Arbeit – das Sorgetragen und sich kümmern um Mitmenschen und Natur – als Fundament des Zusammenlebens versteht. Die engagierten Frauen fordern unter anderem eine Aufwertung von bezahlter und unbezahlter Sorgearbeit, um finanzielle Sicherheit im Alter für alle zu gewährleisten.

Den engagierten Grossmüttern geht es nicht darum, diese Arbeit bezahlt zu bekommen. Sie kämpfen aber dafür, das Bewusstsein für den Wert der Care-Arbeit zu schärfen und ihr die gebührende Wertschätzung zu verschaffen. Das Bundesamt für Statistik BFS liefert die Zahlen dazu: 9,8 Milliarden Stunden Betreuungs- und Pflegearbeit für Kinder und Erwachsene sowie Hausarbeit wurden 2020 in der Schweiz laut BFS unbezahlt gearbeitet. Das entspricht einem Wert von 434 Milliarden Franken.

«Wen kümmert's, wer sich kümmert?»

Am 29. Oktober, dem von der UNO festgelegten Internationalen CareTag, will die GrossmütterRevolution zusammen mit anderen Organisationen die Care-Arbeit in der Schweiz sichtbar machen. Irene Leu leitet die Arbeitsgruppe und koordiniert mit ihrem Team die Aktivitäten, die an diesem Tag in der ganzen Deutschschweiz stattfinden. Das Motto des Tages lautet: «Wen kümmert's, wer sich kümmert?» Seit einem Jahr plant die Gruppe um Irene Leu die Umsetzung dieses Internationalen Aktionstags für die Deutschschweiz. Sie hat im Lauf der Vorbereitungen diverse Frauenorganisationen und feministische Gruppen angeschrieben, aber auch politische und wirtschaftliche Gruppierungen. Entstanden ist unter anderem die Website internationaler-care-tag.ch, wo es eine Fülle an Material zum CareTag gibt.



Irene Leu und Lisa Binder engagieren sich im Vorstand der GrossmütterRevolution. Der Verein versteht sich als soziale Bewegung, die Anliegen zu Alter, Frausein und Generationen bearbeitet und dazu Stellung nimmt. Der Verein veranstaltet öffentliche Tagungen und führt mehrere Arbeitsgruppen.

Kämpferisch, aber konstruktiv

Irene Leu selbst wird am 29. Oktober in Basel im Kino Küchlin sein, wo der isländisch-amerikanische Dokumentarfilm «Ein Tag ohne Frauen» aus dem Jahr 2024 gezeigt wird. Als 90 Prozent der isländischen Frauen an einem Herbstmorgen im Jahr 1975 ihre Arbeit niederlegten und ihre Häuser verliessen, weil sie sich weigerten zu arbeiten, zu kochen oder sich um die Kinder zu kümmern, brachten sie ihr Land zum Stillstand. Lisa Binder und Irene Leu geht es jedoch, trotz des kämpferischen Namens der GrossmütterRevolution, nicht um destruktive Massnahmen: «Wir wollen nicht,



dass die Schweiz zusammenkracht. Wir fragen aber: «Seht ihr das überhaupt?»»

Den Begriff «Revolution» hat die Migros damals für ihr Projekt gewählt. Die Grossmütter haben lange über ihren Namen diskutiert. Nicht allen passt das aufmüpfige «Revolution» gleich gut, aber es hat sich dennoch durchgesetzt. Und es bedeutet nicht, dass alle Mitglieder regelmässig an Demos teilnehmen. «Wir haben Frauen, die demonstrieren, aber wir haben auch solche wie mich, die vom Bürotisch aus revolutionieren», sagt Lisa Binder. «Vielleicht steht Revolution auch für unsere Beharrlichkeit, für den Kampfgeist», sagt Lisa Binder. Irene Leu gefällt an diesem Begriff, dass er Diskussionen auslöst. «Wir haben kämpferische Frauen, die sich noch für das Frauenstimmrecht eingesetzt haben. Sie mussten wirklich kämpfen und sehen unser Engagement aus einer anderen Perspektive», gibt Lisa Binder zu bedenken.

Wirtschaft ist Care

Die reformierte Schweizer Theologin Ina Praetorius hat den Satz «Wirtschaft ist Care» geprägt. Sie ist die geistige Mutter des Internationalen CareTags. Dank Praetorius' Netzwerk und der Hartnäckigkeit der Grossmütter gelang es dem Verein, neben drei 10 vor 10-Beiträgen auch einen Auftritt in der Sendung «Eco Talk» des Schweizer Fernsehens zu bekommen. «Dort konnten wir zeigen, dass nicht nur das Börsenbarometer zählt, sondern auch das Care-Barometer», sagt Lisa Binder.

Marie-Christine Andres

Das läuft am 29. Oktober

Internationaler CareTag

Wettingen, 18.30 Uhr, Kino Orient, Landstrasse 2: Kinofilm «Heldin» von Petra Volpe.
Apéro 18.30 Uhr, Filmbeginn 19 Uhr.

Basel, 13 bis 16 Uhr, Mittlere Brücke bei der Helvetia: Strassenaktion mit Care-Quiz-Challenge für Männer. Auf vergnügliche Art können Männer ihre Care-Qualitäten testen und einen Preis gewinnen.

Basel, 17.30 Uhr, Kino Küchlin: Film «Ein Tag ohne Frauen». Türöffnung 17.30 Uhr, Filmbeginn 18.30 Uhr, Podium 19.45 Uhr.

Lenzburg, 19.30 Uhr, Haus im Garten, Schützenmattstrasse 1: Theater zum Thema «Wen kümmert's, wer sich kümmert?» Das Playback-Theater «gehdicht» lädt ein, persönliche Geschichten zu Pflege und Sorgearbeit zu teilen. Erzählungen aus dem Publikum werden spontan von Schauspielern/innen und mit Musik live auf die Bühne gebracht.

Online, 17 Uhr: Lesung «Pflege braucht Zukunft» mit den Pflege-Expertinnen und Sachbuchautorinnen Elisabeth Potzmann und Ruth Kummer.

Helfen reicht nicht

Menschen in Krisen brauchen nicht nur Hilfe. Wichtiger ist, dass jemand mit ihnen durch die Krise hindurchgeht und an ihrer Seite bleibt, sagt Lukas Fries-Schmid. Er lebt das in der Gemeinschaft Sonnenhügel.

«Hör auf zu helfen!» ist der provokante Titel des Buches, das Lukas Fries-Schmid geschrieben hat. Doch ihm ist wichtig zu betonen: «Das bedeutet nicht, dass Helfen etwas Schlechtes ist.»

Für ihn geschieht Helfen auf verschiedenen Ebenen; es gibt eine Aussen- und eine Innenseite des Helfens. Die gilt es zu unterscheiden. Als Aussenseite bezeichnet er die Lebensbedingungen der Person, die Hilfe sucht. Hier darf, ja, muss etwas verändert werden, wenn diese Bedingungen den Menschen belasten. Die Innenseite kann sowohl die Person betreffen, die Hilfe sucht, als auch die helfende Person. Fries-Schmid ist überzeugt: «Früher oder später stossen Menschen an Grenzen.» Die Grenzen der Ohnmacht nennt er diesen Punkt, an dem Menschen schlicht keine Kontrolle mehr über die Situation haben. Sie tendieren in solchen Situationen typischerweise dazu, mit Machtausübung zu reagieren, so Fries-Schmid. «Das passiert sehr schnell und fast automatisch, weil wir Menschen das Leben gern im Griff haben und Dinge flicken

wollen», erklärt er. Die Person, die gerade eine Krise erlebt, greift dabei zum Beispiel auf Machtmittel wie besonders fleissig zu sein und zu funktionieren oder die Umstellung der Ernährung zurück. Solche Strategien können, je nach Situation, durchaus nützen, sie seien aber auch unglaublich hilfreich, um sich von der eigenen Ohnmacht abzulenken. Auch diejenigen, die anderen in einer Krise helfen wollen, würden zu Machtmitteln greifen, so Fries-Schmid. Denn Helfen folgt immer einer Dynamik der Ungleichheit zwischen Hilfesuchenden und Hilfeleistenden. Diese Dynamik gibt den Helfenden Macht über die Hilfesuchenden.

Perspektivenwechsel

Was aber ist die Alternative? In Solidarität, an seiner Seite, gemeinsam mit dem Menschen durch die Krise hindurchgehen.

Es gehe dabei um das gemeinsame Menschsein. Vorsichtig formuliert Fries-Schmid: «Das ist der Punkt, an dem es eigentlich keine Rolle mehr spielt, wer Hilfe anbietet und wer Hilfe

sucht, weil sie gemeinsam Mensch sind, sich auf Augenhöhe begegnen.» Fries-Schmid verweist dabei auf einen Gedanken von Madeleine Delbr  l. Sie war beschäftigt mit ihren Kocht  pfen, als es an der Türe läutete. Eigentlich kam die Störung ungelegen, denn sie hatte alle Hände voll zu tun. Doch als sie die Türe

«Ich darf und soll bis zu einem gewissen Punkt in die Krise mit hineingezogen werden. Bis dorthin, wo sich die Frage auftut: Was trägt mich?»

  ffnete und einen Bettler vor sich stehen sah, erkannte sie darin mehr als eine Unterbrechung. Für sie stand Jesus vor der Türe und wollte ihr eine Botschaft bringen.

Dieser Botschaft ordnete sie alles andere unter. Sie liess sich von ihren Kocht  pfen wegholen und schenkte dem Menschen vor der Türe ihre ganze Aufmerksamkeit.

Den Perspektivenwechsel vollzog Fries-Schmid nach einer Begegnung mit einer Frau, die ihm sagte: «Ich will nicht, dass du mir hilfst, ich will, dass du mich aush  ltest und mit mir zusammen meine Krise durchgehst, auf dass sich die Situation verändern kann.»

Bedingungslose Liebe weitergeben

Fries-Schmid findet: «Ich darf und soll bis zu einem gewissen Punkt in die Krise mit hineingezogen werden. Bis dorthin, wo sich die Frage auftut: Was trägt mich?» Diese Frage wird dann zur gemeinsamen Frage. Sie sei der zentrale Punkt, wenn man in Solidarität für andere da sein möchte. Das, was am Ende trägt, seien nicht die Dinge, die man sich selbst erarbeiten kann, die einem Sicherheit, Kontrolle oder ein gutes Gefühl geben. Als Seelsorger beschäftigt Fries-Schmid sich immer wieder mit dieser Frage. Er geht bewusst in die Stille, dorthin, wo nichts mehr ist und der Mensch



Die Gemeinschaft Sonnenhügel lebt in einem ehemaligen Kapuzinerkloster in Sch  pfheim. Das liegt im Luzernischen Entlebuch auf der Zugstrecke zwischen Luzern und Bern.

Quelle: alle Bilder: Sonnenhügel – Haus der Gastfreundschaft



Mit den Händen arbeiten, etwas schaffen, etwas bewirken: Im Tun erfahren die Gäste, dass sie etwas beitragen und den Alltag mitgestalten können.

sich nicht mehr selbst tragen kann und erfährt an diesem Punkt die Zusage Gottes: Du bist bedingungslos geliebt, ohne irgendeine Leistung erbringen zu müssen. Er erklärt: «Aus dieser Erfahrung der bedingungslosen Liebe heraus kann ich gar nicht anders, als diese Liebe weiterzugeben, als mit Offenheit, Interesse und Solidarität auf andere Menschen zuzugehen. Das nährt mich so sehr, dass ich mit innerster Überzeugung die Hoffnung aufrechterhalten kann und von ihr erfüllt bin. Diese Hoffnung kann ich dann in die Krisensituation hineinbringen. Aber sie kann mich nur erfüllen, wenn ich mich immer wieder leer mache und loslasse. Sie kann sich nicht durch das füllen, was ich mir selbst gebe und sage.»

«Ich will nicht, dass du mir hilfst, ich will, dass du mich aushältst und mit mir zusammen meine Krise durchgehst.»

anonyme Frau, die in einer Krise zu Lukas Fries-Schmid kam

Radikale Solidarität leben

Fries-Schmid lebt diese radikale Solidarität in der Gemeinschaft des Sonnenhügels. Hier teilt eine Kerngemeinschaft, bestehend aus Lukas Fries-Schmid, Sandra Schmid Fries und Manuela Fölml, ihren Alltag mit Menschen in Krisensituationen. Wichtig sind dabei die gemeinsam eingenommenen Mahlzeiten. Aber auch der Vormittag ist der Gemeinschaft gewidmet. Gemeinsam etwas schaffen, darum geht es. «Das ist für die Gäste wertvoll und wichtig, weil die Arbeit mit den Händen den Menschen die Erfahrung zurückgibt: Ich kann etwas tun, ich kann etwas bewirken, ich kann einen Unterschied machen für das gemeinsame Zusammenleben. Es macht für unser Mittagessen einen Unterschied, ob jemand morgens den Salat im Garten erntet,

oder nicht», erzählt Fries-Schmid. Dabei wird Rücksicht auf die Einzelnen genommen, was und wieviel sie arbeiten mögen und können.

Freiwillige Spiritualität

Im Sonnenhügel gibt es auch spirituelle Angebote, die sind allerdings freiwillig. Fries-Schmid ist das wichtig, denn die Grenze zum subtilen Missionsdruck sei sehr schmal. Einige Menschen hätten bereits negative Erfahrungen mit religiösen Hilfsangeboten gemacht, bei denen subtil die Botschaft transportiert wurde: «Wenn du richtig beten würdest, dann ginge es dir besser.» Fries-Schmid betont: «Davon grenzen wir uns klar ab. Deshalb bin ich auch zurückhaltend, wenn es darum geht, zu benennen, welche Rolle Gott spielt. Vielleicht insofern, als dass grundlegende Fragen nach dem Sinn des Lebens, nach Gerechtigkeit oder nach der Gegenwart des Göttlichen eine wichtige Rolle spielen. In welcher Form und in welcher Sprache diese Fragen zum Ausdruck kommen, ist jedoch sehr vielfältig und häufig nicht unmittelbar religiös.»

Kein Feierabend

Der Sonnenhügel ist ein Lebensort auf Zeit. Menschen können hier bleiben, bis sie ihre Krise überwunden haben. Während dieser Zeit gibt es keinen Feierabend. Fries-Schmid erinnert sich: «Einmal sagte eine Person, die zuvor in einer Klinik war, zu mir: «Ich hatte eine Therapiestunde. Und dann hiess es: Ich habe jetzt Feierabend. Ich antwortete: Meine Krise hat nie Feierabend.» Das ist bei uns anders. Wir sind eine Lebensgemeinschaft.» Es gehe darum, bei dem Mensch zu bleiben, auch wenn es schwierig wird, wenn man selbst keine Lösung hat, und darum, der Person das Versprechen zu geben: Ich bleibe dir treu, auch wenn ich selbst gerade nicht weiter weiss, und zusammen halten wir das aus und wenn du magst, vertrauen wir darauf, dass Gott wirkt.

Leonie Wollensack

Lukas Fries-Schmid
und der Sonnenhügel



Lukas Fries-Schmid, aufgewachsen in Oberwil BL, ist römisch-katholischer Theologe und hat eine Weiterbildung in Pastoralpsychologie absolviert. Seit 17 Jahren lebt er im Sonnenhügel in Schöpfheim, einer kleinen Gemeinschaft, die Menschen in akuten Krisensituationen als Gäste aufnimmt. Die Gemeinschaft teilt den Alltag mit ihnen: Sie kochen, putzen, arbeiten im Garten und gestalten gemeinsam den Tagesablauf. So entsteht eine tragende Struktur, in der die Gäste für eine gewisse Zeit mitleben können.

Der Sonnenhügel befindet sich in einem ehemaligen Kapuzinerkloster. Die Gemeinschaft knüpft an diese franziskanische Tradition an und entwickelt sie unter neuen Vorzeichen weiter.

Hunger an der Wurzel packen

Weg von Almosen, hin zu echter Entwicklungszusammenarbeit – mit diesem Ziel wurde das damalige Fastenopfer gegründet. Doch funktioniert das überhaupt, wenn eine Seite viel mehr Geld hat, und wer entscheidet, was die Menschen vor Ort brauchen?

Worin sieht Fastenaktion ihre Aufgabe?

Bernd Nilles: Unser Schwerpunkt ist der Kampf gegen Hunger weltweit und für das Recht auf Nahrung für alle Menschen. Es ist ein Skandal, dass in einer Welt mit so viel Reichtum noch immer hunderte Millionen Menschen hungern. Unsere Partnerorganisationen in Afrika, Asien und Lateinamerika arbeiten gemeinsam mit uns daran, diese Missstände zu beseitigen.

Ausserdem möchten wir die Schweizer Bevölkerung für die Hintergründe des Hungers sensibilisieren und Zusammenhänge aufzeigen – dass etwa eine Verschärfung der Klimakrise zu noch mehr hungernden Menschen führt.

Uns ist es zudem wichtig, auch die rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen zu verändern, damit Menschen nicht mehr hungern und in Würde leben können.

Was ist der Unterschied zwischen Entwicklungshilfe und Entwicklungszusammenarbeit und wie zeigt sich das konkret?

Das Wort Zusammenarbeit bedeutet: Wir bewegen uns nicht mehr auf der Einbahnstrasse des «ich helfe dir», sondern wir arbeiten gemeinsam daran, die Armut zu überwinden. Das ist ein grosses Anliegen von Fastenaktion. Wir veranstalten Workshops und Fachtagungen, bei denen wir uns die Frage stellen: Wie können wir es schaffen, dass die Zusam-

menarbeit wirklich auf Augenhöhe geschieht und dass die Lösungen lokal getragen werden durch das Knowhow, das vor Ort vorhanden ist? Wir setzen gezielt auf Graswurzelbewegungen und stärken die Innovationen und Lösungsansätze der lokalen Gemeinschaften und Zivilgesellschaft.

Wie kann Entwicklungszusammenarbeit funktionieren, wenn die einen über deutlich mehr Ressourcen und Einfluss verfügen als die anderen?

Das bedarf grosser Anstrengung und besonderer Sensibilität aller Mitarbeitenden. Wir bilden uns zu dieser Thematik stetig weiter und haben in unserem Leitbild festgehalten, wie wir mit unseren Partnern auf Augenhöhe zusammenarbeiten wollen. Wenn wir bei Fastenaktion zum Beispiel in Nepal agrarökologische Methoden stärken, dank derer der Hunger zurückgeht, dann kommen dabei viele Projektansätze von den Partnern vor Ort, ergänzt durch Erfahrungen von uns. Wir vernetzen uns und arbeiten wirklich als Team.

Darüber hinaus geht Fastenaktion gemeinsam mit den Partnern die strukturellen Faktoren an. Denn oft sind sie die Ursache von Armut, etwa, wenn Grosskonzerne die Menschen von ihrem Land vertreiben. Wir unterstützen dann beispielsweise Anwältinnen und Anwälte da-

bei, das Land der Menschen zu verteidigen. Oder Partnerorganisationen gehen gemeinsam mit uns zur UNO, berichten dort von den Menschenrechtsverletzungen und fordern eine Verurteilung und Lösungen. Am Weltklimagipfel in Brasilien sind wir gemeinsam mit Partnerorganisationen aus Ländern aufgetreten, die besonders unter der Klimaerwärmung leiden. Zusammen haben wir uns gegenüber Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern für mehr Klimaschutz und den Schutz benachteiligter Bevölkerungsgruppen eingesetzt.

Viele Länder des Globalen Südens erfahren bis heute strukturelle Benachteiligung in der globalen Wirtschaftsordnung, weil sie nicht gleichberechtigt einbezogen werden. Kann Entwicklungszusammenarbeit überhaupt nachhaltig wirken, wenn sich an den grundlegenden politischen und wirtschaftlichen Strukturen nichts verändert?

Das darf man auf keinen Fall unterschätzen. Die Industrieländer, auch die Schweiz, haben Interessen und beeinflussen die Länder des Südens dadurch stark. Nehmen wir Zölle: Mit ihnen stellt die Schweiz sicher, dass die Verarbeitung von Rohstoffen – etwa Kakaobohnen zu Schokolade – hierzulande stattfindet



Quelle:
Fastenaktion

Zur Person

Bernd Nilles ist seit April 2017 Geschäftsführer von Fastenaktion. Ursprünglich kommt er aus Krefeld in Deutschland. Nilles engagierte sich bereits in jungen Jahren in der katholischen Jugendarbeit. Über einen Partnerschaftsaustausch mit Kolumbien kam er in den 1990er-Jahren mit Menschenrechtsfragen in Berührung. Er studierte Politikwissenschaften und Sozialwissenschaften und begann danach seine berufliche Laufbahn beim katholischen Hilfswerk Misereor in Deutschland, wo er sich mit Ernährungssicherheit, Menschenrechten und Schuldenerlass für arme Länder befasste. Später arbeitete Nilles für die Landesregierung Nordrhein-Westfalens im Bereich Entwicklungszusammenarbeit und Nachhaltigkeit. Anschliessend leitete er während neun Jahren in Brüssel den internationalen Dachverband der katholischen Hilfswerke, CIDSE. Dort war er unter anderem auf Ebene der UNO und der Europäischen Union zu Fragen globaler Gerechtigkeit und des Klimas tätig. In dieser Funktion lernte er auch Mitarbeitende des Schweizer Hilfswerks Fastenaktion kennen. Als 2016 die Leitung von Fastenaktion ausgeschrieben wurde, bewarb er sich und übernahm im April 2017 die Geschäftsleitung.

Schwerpunkt Sorge tragen

und nicht in den Ländern, aus denen die Rohstoffe stammen. Wir importieren sie mit niedrigen Zöllen in die Schweiz, während wir den Import bereits verarbeiteter Produkte durch hohe Zölle unterbinden. Das verhindert, dass in diesen Ländern gut bezahlte Arbeitsplätze entstehen. Solche unfairen Praktiken muss man ansprechen, wenn man will, dass Menschen nachhaltig aus der Armut herauskommen. Das gilt auch für die Steuerpolitik: Wenn Unternehmen aus ärmeren Ländern ihren Sitz in einen steuergünstigen Schweizer Kanton verlegen und ihre Steuern hier statt in ihrem Herkunftsland bezahlen, fehlen dort wichtige Einnahmen. Das hat direkte Folgen für die Finanzierung von Bildung und Gesundheit. Damit sich etwas ändert, braucht es sowohl das Unmittelbare als auch das Mittel- und Langfristige. Wir können den Menschen, die gerade von einem schweizerischen Bergbaukonzern von ihrem Land vertrieben wurden, nicht sagen: «Wir kümmern uns mit der Konzernverantwortungsinitiative um ein neues Gesetz und melden uns dann in 20 Jahren wieder.» Die Menschen brauchen jetzt eine Anwältin, Zugang zu Land oder traditionellem Saatgut. Und gleichzeitig bleiben wir dran, politische Reformen voranzutreiben, die die Probleme bei der Wurzel packen. Deshalb engagieren sich Mitarbeitende bei Fastenaktion auf verschiedenen Ebenen: in Bern gegenüber Bundesrat und Parlament, bei der UNO in Genf, an Weltklimagipfeln und im Dialog mit Unternehmen.

Es ist wichtig, Nothilfe und Ursachenbekämpfung nicht gegeneinander auszuspielen. Es ist kein Entweder-oder. Es braucht beides.

Wollen die Spender/innen überhaupt strukturelle Veränderung? Oder besteht eher die Bereitschaft, etwas abzugeben, solange die eigenen Lebensverhältnisse und der eigene Wohlstand nicht infrage gestellt werden?

Diese Frage kann man nicht für alle gleich beantworten. Von unseren Spenderinnen und Spendern bekommen wir viel Wertschätzung dafür, dass wir auch unbequeme Fragen ansprechen. Ich würde sagen, die meisten erwarten von uns nicht einfach kurzfristige Hilfe, sondern dass wir Probleme nachhaltig und an ihrer Wurzel angehen. Natürlich gibt es auch Kritik, etwa wenn wir uns zur Konzernverantwortung oder zur Klimakrise äussern oder einen geringeren Fleischkonsum anregen. Aber gerade diese Auseinandersetzungen können etwas bewirken. Ich habe erlebt, dass Spenderinnen und Spender zunächst verärgert angerufen haben, nach einem persönlichen Telefonat unsere Haltung jedoch besser verstanden und uns danach sogar stärker unterstützt haben. Wir sind offen für den Dialog, auch wenn unsere Positionen nicht immer auf Zustimmung stossen.



Ein Beispiel dafür, wie Partner/innen von Fastenaktion zunehmend unabhängig werden, ist ein Projekt im Senegal. Dort unterstützt Fastenaktion Frauennetzwerke dabei, Frauen aus der Schuldenfalle zu helfen. In Spargruppen legen sie gemeinsam Geld zurück und geben sich gegenseitig Kredite, um neue Schulden zu vermeiden. So werden sie zunehmend unabhängig. Inzwischen gibt es rund 2700 solcher Gruppen mit etwa 86 000 Mitgliedern. Die Bewegung wächst so stark, dass immer mehr Menschen der Schuldenfalle entkommen und etwa bei einer schlechten Ernte, einer Krankheit oder für das Schulgeld auf die gemeinsamen Ersparnisse zurückgreifen können. Besonders eindrücklich ist, wie die Frauen dadurch Stolz und Unabhängigkeit zurückgewinnen.

Wie hat sich die Schweizer Entwicklungspolitik in den vergangenen Jahren verändert und was bedeutet das für Ihre Arbeit?

Fastenaktion und vor allem unsere Partnerorganisationen leiden darunter, dass Bundesrat und Parlament die Mittel für die Entwick-

lungszusammenarbeit kürzen. Auch der Plan der Regierung, stärker auf Nothilfe zu setzen und dafür die langfristige präventive Zusammenarbeit zu reduzieren, sehen wir kritisch. Salopp gesagt: Es ist kontraproduktiv, den Brandschutz zu verringern und dafür mehr Feuerwehr einsetzen zu müssen. Gerade Nothilfe funktioniert vor allem dann gut, wenn man langfristig vor Ort präsent ist, die Situation kennt und verlässliche Partnerorganisationen hat. Kürzungen bei der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit haben ganz konkrete Auswirkungen auf die Arbeit vor Ort. Insgesamt erreichen wir in den Ländern, in denen wir arbeiten, jedes Jahr rund 2,5 Millionen Menschen und tragen dazu bei, ihre Lebenssituation zu verbessern. Für ein mittelgrosses Schweizer Hilfswerk mit unserem Budget ist das eine beachtliche Reichweite. Und es zeigt, was aus langfristiger Zusammenarbeit entstehen kann. Das kleine Fastensäckli ist grösser, als man auf den ersten Blick denkt.

Interview: Leonie Wollensack
Gekürzte Version.

Das ganze Interview finden Sie unter:
www.lichtblick-nw.ch/Entwicklungszusammenarbeit

Über Fastenaktion

Die Idee für das damalige Fastenopfer entstand Ende der 1950er-Jahre aus der Jungwacht-Blauring-Bewegung heraus. Auslöser war die grosse Armut in Asien. Zunächst stand die unmittelbare Hilfe für Menschen in Not im Vordergrund. In den 1960er-Jahren entwickelte sich daraus zunehmend ein professioneller Ansatz der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit. Impulse dafür kamen auch aus dem kirchlichen Umfeld und vom Zweiten Vatikanischen Konzil, das die weltweite Verantwortung der Kirche und ihre Verbundenheit mit den Menschen in allen Teilen der Welt betonte.

Mit Gott im Büro

Welche Rolle spielt der Glaube, wenn Unternehmerinnen und Führungskräfte Entscheidungen treffen, Mitarbeitende führen oder mit dem Scheitern umgehen? Am Forum in Winterthur berichteten Menschen davon, wie Gott und Gebet ihren Berufsalltag prägen – und was christliche Werte für ihr wirtschaftliches Handeln bedeuten.

Ein riesiges Kreuz beherrscht die Bühne der Parkarena in Winterthur. Jesus, Gott, Gebet: Wer am 11. September das Forum christlicher Führungskräfte besucht, muss nicht lange rätseln, welche Rolle der Glaube hier spielt. Rund 430 Menschen aus Wirtschaft, Kirche und Gesellschaft sind gekommen. «Gott sei Dank ist Montag!», lautet das Motto des achten Forums. Es geht um die Frage, wie Führungskräfte arbeiten müssen, damit ihre Angestellten am Montag gerne zur Arbeit kommen.

Ort für Austausch und Inspiration

Das Forum entstand vor 16 Jahren nach deutschem Vorbild und findet seither alle zwei Jahre in der Schweiz statt, erzählt Co-Präsident Markus Baumgartner. Initiator war der Unternehmer Jürg Opprecht. Er wollte christlichen Führungskräften auch hierzulande einen



Quelle: Alle Fotos: Forum christlicher Führungskräfte

«Gott sei Dank ist Montag!» lautete das Motto des achten Forums Christlicher Führungskräfte vom 11. September in Winterthur.



Patrik Hasler-Olbrych, stellvertretender Direktor und Mitglied der Geschäftsleitung von GastroSuisse.

Ort für Austausch und Inspiration bieten, um den Glauben mit dem Berufsalltag zu verbinden. Genau darum geht es auch in diesem Jahr.

Wichtiges von Dringendem unterscheiden

Zum Auftakt erinnert Rita Famos, Präsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz, daran, dass Führung nicht «laut und stark» sein müsse. Eine Führungspersönlichkeit solle ansprechbar sein und zunächst zuhören können. Gute Führung schaffe Bedingungen, unter denen Mitarbeitende sich entfalten. Für den britischen Investmentbanker Ken Costa hat der Glaube am Arbeitsplatz «definitiv seinen Platz». In einer von Stress und Veränderungen geprägten Arbeitswelt könne er helfen, Wichtiges von bloss Dringendem zu unterscheiden.

Christlich heisst nicht automatisch besser

Aber wirtschaften gläubige Menschen tatsächlich anders? Daniela Bär, Architektin und Erfinderin der Lernwabe, eines modularen Lernraums für Schulen, widerspricht einer einfachen Trennung. Grundsätzlich sehe sie kaum Unterschiede, manchmal gar keine. Sie kenne viele Nichtgläubige, die ehrlich seien, andere unterstützten und starke Werte lebten. «Ich unterscheide nicht die Gläubigen und die Nichtgläubigen. Ich unterscheide zwischen vertrauenswürdig und nicht vertrauenswürdig.» Auch Gewinn und christliche Werte widersprechen sich für Bär nicht. Ein Unternehmen müsse Geld verdienen, um investieren und weiterbestehen zu können. Entscheidend sei vielmehr, wie mit Geld und Ressourcen umgegangen werde. Ihre Firma betrachte sie weniger als persönlichen Besitz, denn als etwas ihr Anvertrautes, das verantwortungsvoll verwaltet und



Der Co-Präsident des Forums Christlicher Führungskräfte, Markus Baumgartner.



Rita Famos, Präsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz.

für kommende Generationen weiterentwickelt werden soll.

Vermeintliche Rückschläge

Besonders wichtig wird der Glaube für Bär, wenn etwas nicht funktioniert. Auf dem Weg zur Lernwabe musste sie berufliche Rückschläge hinnehmen. Dann gelte es zu reflektieren: Was war die Ursache? War der Zeitpunkt falsch? Und was lag überhaupt in der eigenen Verantwortung? Manchmal müsse man warten, bis etwas reif sei, manchmal einen eingeschlagenen Weg abbrechen. Ein vermeintlicher Rückschlag könne sich später als Vorbereitung auf etwas anderes erweisen.

Vertrauen statt Druck

Für den Aargauer Patrik Hasler-Olbrych, stellvertretender Direktor und Mitglied der Geschäftsleitung von GastroSuisse, gehört Gott nicht nur ins Wochenende. Seit rund 30 Jahren arbeitet er in Führungsfunktionen und will seinen Glauben auch von Montag bis Freitag leben. Was gute Führung bedeutet, lernt er auch von Tieren. Beim Reiten habe er erfahren, dass Druck nicht weiterführe: Ein Pferd brauche Vertrauen und Sicherheit, um zu folgen. Gänse wiederum achten aufeinander und wechseln sich an der Spitze ab. Daraus leitet Hasler-Olbrych das Prinzip der «dienenden Führung» ab: «Ich versuche den Menschen zu dienen, dem Unternehmen zu dienen, Gott zu dienen.»

Ruhe suchen und zuhören

Gerade in schwierigen Zeiten sei seine Beziehung zu Jesus Christus entscheidend. Als er beruflich an seine Grenzen stiess, fragte er

sich: «Was hat mich getragen?» Die Antwort war: «Gott». Halt hätten ihm die Bibel und die Gemeinschaft mit anderen Gläubigen gegeben. Auch im Führungsalltag sucht er im Gebet Ruhe, bevor er reagiert. Als ein Mitarbeiter mit einem Anliegen zu ihm kam, sei es zunächst darum gegangen, zuzuhören und herauszufinden, was sein Gegenüber brauche. Damit greift Hasler-Olbrych etwas auf, das Famos am Morgen als gute Führung beschrieben hatte.

«Ich versuche den Menschen zu dienen, dem Unternehmen zu dienen, Gott zu dienen.»

Patrik Hasler-Olbrych

Der Glaube nimmt ihm Entscheidungen und Konflikte aber nicht ab. Hasler-Olbrych erzählt von einer Auseinandersetzung, in der ihm jemand zwei Stunden lang vorwarf, was er alles falsch gemacht habe. Statt sich sofort zu rechtfertigen, betete er innerlich darum, die Situation auszuhalten.

Nicht alles liegt in der eigenen Hand

Zwischen den persönlichen Glaubenszeugnissen sorgt das Improtheater von Eva Maria Admiral und Eric Wehrli für Auflockerung – mit Szenen aus der Unternehmenswelt, die unter-

halten, aber auch zum Nachdenken anregen. Als Überraschungsgast stellt Stefan Pfister aus Bern «Change Moments» vor: Sein Konzept will Mitarbeitenden mit unerwarteten Gesten Wertschätzung entgegenbringen und ganz bewusst Danke sagen. Am Nachmittag vertiefen die Teilnehmenden in Kleingruppen Themen wie etwa den Umgang mit dem Scheitern. Wirtschaften Christinnen und Christen also anders? Eine klare Trennlinie zieht selbst Bär nicht. Sichtbar wird an diesem Tag weniger eine andere Art des Wirtschaftens als ein aus dem Glauben abgeleiteter Anspruch an die eigene Haltung: zuhören, Verantwortung übernehmen, fair handeln, Rückschläge aushalten – und akzeptieren, dass nicht alles in der eigenen Hand liegt.

Sarah Stutte



Daniela Bär, Architektin und Inhaberin Lernwabe.

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch

www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e 14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe e Momenti di Preghiera

17.10. 17.30 S. Messa Suhr. **18.10.** Festa di S. Francesco, 11.00 S. Messa Solenne Aarburg. **21.10.** 18.00 Liturgia della Parola, Aarau (chiesa). **25.10.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau, 17.30 Menziken.

28.10. 18.00 Rosario meditato, Aarau (chiesa). **31.10.** 19.00 Adorazione eucaristica, Buchs (cappella).

Attività pastorali: Ogni Lu 15.00 Rosario, Strengelbach. **21.10.** 16.00 Gr. Ministranti, Aarau (Missione). **23.10.** 14.00 Gr. Terza Età, Zofingen (sala Alpha), 19.30 Incontro informativo «Passio Christi 2027», Aarau (Kirchensaal). 19.30 Gr. Giovani 14+, Aarau (Missione). **24.10.** 14.00 Gr. Bambini, Aarau (Kirchensaal).

Avviso: La Santa Messa del venerdì è definitivamente sospesa. Al suo posto, ogni mercoledì alle ore 18.00, saranno celebrati momenti liturgici presso la chiesa di Aarau.

MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch

056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch

Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen

056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

Sante Messe

17.10. 17.30 Baden, Stadtkirche; 19.30 Kleindöttingen. **18.10.** Giornata Missionaria, 9.00 Bad Zurzach, S. Verena; 11.00 Wettingen, S. Antonio; 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. **24.10.** 17.30 Baden, Stadtkirche; 19.30 Kleindöttingen. **25.10.** 11.00 Wettingen, S. Antonio;

18.00 Spreitenbach, Ss. Cosima e Damiano.

Wettingen: Sante Messe feriali nella cappella di Sant'Antonio. Il 1° venerdì del mese alle ore 18.30. Il 2°, 3°, 4° e 5° venerdì del mese alle ore 8.30.

Giornata Missionaria Domenica 18

Ottobre: 11.00 S. Messa a S. Antonio in Wettingen. 12.45 pranzo comunitario, Centro parrocchiale di Neuenhof.

Prenotazione per il pranzo: Contattare Pina Lucente, 079 595 55 87; Maria Indelicato, 079 482 35 84; Angela Terranova, 076 421 88 44.

Consegna dei premi per l'asta: I premi destinati all'asta possono essere consegnati il 18 ottobre, a partire dalle ore 9.00, presso la sala parrocchiale di Neuenhof. Chi desidera contribuire portando un dolce sarà accolto con grande piacere. Ringraziamo di cuore tutti per la generosità e la collaborazione!

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch

MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen

056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg

062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Kinga

Latocha, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de Lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30. **Jueves** 10–12.30.

Viernes 10–12.30

Misionero: P. Juan José González Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Misas dominicales

Baden 9.30 y **Köllikon** 12.00. **Bremgarten:** jeden 3. Dienstag i. M. um 18.00, Klara-Kapelle. **Aarau:** jeden 3. Montag i. M. um 18.00, spanische Mission.

Brugg: jeden 4. Mittwoch i. M. um 18.00, St. Nikolaus. **Wohlen:** jeden 1. Mittwoch i. M. um 18.00, Pfarrkirche St. Leonhard.

En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden

manuel.lopes@kathaargau.ch

056 555 42 40

mclportug@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00
Zofingen, Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-aarau.ch

Kontakto

Misionari: Don Pal Tunaj
Bashkëpunëtore pastorale: Motër
Anamaria Mataj
Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

11.00, Baden 12.30, Oberrohrdorf 15.00.
24.10. Misa (vjeronauk od 16.30 do
17.30) Rheinfelden 17.45. **25.10.** Misa
(vjeronauk: Wettingen, Menziken)
Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Menziken
16.00. **27.10.** Susret Frame HKM Aargau
19.30. **29.10.** Krunica i misa Wettingen
19.30. **30.10.** Krunica i misa Oberentfel-
den 19.30. **31.10.** Krštenje Wettingen
15.00, Oberentfelden 17.00.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwest- schweiz

Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/gehoerlosenseel-
sorge
Mittagstisch: 20. Okt., 11.30 Uhr,
Restaurant Aarauerstube, Aarau.
Anmeldung: kathaargau.ch/agenda
oder corinne.wyss@kathaargau.ch

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete – Birnenstorf

18.10. Msza sw. 13.00. **21.10.** Rozaniec
19.00. **25.10.** Msza sw. 13.00. **28.10.**
Rozaniec 19.00.

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau
Katholische Kroaten-Mission Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
www.facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise

17.10. Duhovna obnova (fra Nikola
Jurišić) Bad Zurzach 16.00. **18.10.** Misa
Dan Misije (fra Nikola Jurišić) Suhr
12.00. **20.10.** Susret Frame HKM Aargau
19.30. **22.10.** Krunica i misa Wettingen
19.30. **23.10.** Krunica i misa Oberentfel-
den 19.30. **24.10.** Krštenje Zofingen

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch
Herbstsynode, Mittwoch, 11. November,
13.30–17.30 Uhr, Grossratssaal Aarau.
Alle Traktanden: kathaargau.ch/synode.
Synode via YouTube-Livestream:
youtube.com/@kathaargau.

Fachstelle Bildung und Propstei

056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Neues wagen – Kirche gemeinsam

weiterentwickeln: Für eine Kirche im
Wandel – neue Formen, frische Ideen
und tragfähige Wege. Praxisnahes
Angebot auf kathaargau.ch/kirchen-
entwicklung. Workshops in der Props-
tei Wislikofen:

Fundraising: Sa 24. Okt., 9.30–17 Uhr.

Übergang zu einer neuen Epoche: Mo
26. Okt., 18 Uhr – Di 27. Okt., 16.30 Uhr

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40; sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Zen-Einführung: Fr 30. Okt., 18 Uhr –

So 1. Nov., 13.30 Uhr. Grundlagen der

Zen-Meditation. **Schreiben und**

Bewegen: Fr 30. Okt., 17 Uhr – Sa 31.

Okt., 16 Uhr. Autobiografisches

Schreiben und Bewegungsmeditation.

6. Schweizer Samichlaus-Synode:

Sa 7. Nov., 9.30–16 Uhr. Vernetzen und

neue Impulse für die Kampagne vor Ort

setzen. Mit feierlichem Einzug in die

Propsteikirche mit Joseph Maria

Bonnemain, Bischof von Chur.

Fachstelle Diakonie

Leitung: Severin Frenzel
diakonie@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/diakonie

Fachstelle Spezialseelsorge

Leitung: Dorothee Fischer
062 832 42 70
spezialseelsorge@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/agenda

Was geht hier grad ab? Do 29. Okt., 18
Uhr. Psychologisches Grundwissen für
Gespräche und den Umgang mit
Gefühlen.

Fachstelle Katechese – Medien

Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63; www.aareka.ch
medienverleih@kathaargau.ch

Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr

Elternanlass, der «fägt» Mi 11. Nov., 15

Uhr. Elternarbeit kreativ gestalten und

Elternkontakte pflegen.

www.kathaargau.ch/agenda

Pastoralraum Aargauer Limmattal

Werdet wie die Kinder

Kinder können staunen und kritisch hinterfragen. Wie schön und leicht viele Kinder durch die Welt springen, mit offenen Augen für das, was Erwachsenen längst selbstverständlich geworden ist. Vielleicht können Kinder uns daran erinnern, das Kleine wieder zu sehen und zu wertschätzen. Denn das Kleine ist nicht unbedeutend, sondern kann den Weg zur Dankbarkeit öffnen.

Aber «werdet wie die Kinder» (Mt 18,3) erinnert mich noch an was ganz anderes: An ältere Menschen, die wieder auf Hilfe angewiesen sind.

Manchmal sagen mir Betroffene selbst, es sei wie ein «Wieder-Kind-Werden». Selbstständigkeit aufgeben fällt vielen Menschen schwer. Wenn Personen nicht mehr allein auf die Toilette gehen können, Hilfe beim Anziehen und alltäglichen Tätigkeiten brauchen, hat das etwas, das kleine Kinder auch nicht können. Kindern lernen es im Laufe ihres Lebens, und diese erlernten Dinge können im Alter plötzlich wieder zum Thema werden. Damit verbunden sind häufig auch Scham, Abhängigkeit und vielleicht das Gefühl, Freiheit zu verlieren.

«Werdet wie die Kinder» bekommt dadurch auch eine ganz andere, unbequeme Seite.

Denn Kinder sind nicht nur neugierig, staunend und leicht. Sie sind auch abhängig und in einigen Punkten unselbstständig. Vielleicht liegt genau darin eine Zumutung und zugleich eine Verheissung: Unser Wert hängt nicht daran, wie selbstständig wir sind. Nicht daran, ob wir alles im Griff haben.

Gott ist bei uns in der Freude und im Staunen und genauso auch in der Scham und in der Abhängigkeit. Vielleicht bringt uns auch die Abhängigkeit wieder zum kleinen Weg; Kleinigkeiten zu schätzen und dafür dankbar zu sein. Dankbar, dass Hilfe da ist, auch wenn es schwer ist diese anzunehmen.

Carmen Staub, Seelsorgerin in der Seelsorgeeinheit Baden-Ennetbaden

Vortrag «Für ein erfülltes Leben: Loslassen können – Freiräume schaffen»

Freitag, 23. Oktober, 19.30 Uhr, Würenlos



Wir laden Sie herzlich zur nächsten Veranstaltung unserer Erwachsenenbildung ein. Bruder Niklaus Kuster ist zu Gast in unserem Pastoralraum. Der Autor des Buches «Weniger haben – mehr sein» erhellt reiche Facetten des Loslassens: von Orten, Dingen, Ideen, Emotionen, Lebensetappen, Aufgaben und Menschen. Niklaus Kuster lebt im Kapuzinerkloster Rapperswil und ist Lehrbeauftragter für Spiritualität an der theologischen Fakultät der Universität Luzern.

Herbstbäume bereiten sich auf den Winter vor: Sie haben ihre Früchte weitergeschenkt, lassen die Blätter los, um den Schnee zu (er)tragen – und integrieren Kostbares in einen neuen Jahrring. Die Freiheit des Loslassens führt in Neuland, wenn Menschen Leere in Freiräume verwandeln. Freuen Sie sich auf die Ausführungen und Impulse von Bruder Niklaus Kuster.

Adresse Veranstaltungsort:

Alte Kirche, Schulstrasse, 5436 Würenlos

Pfarreien

Baden-Ennetbaden Maria Himmelfahrt
Killwangen Bruder Klaus
Neuenhof St. Josef
Spreitenbach St. Kosmas und Damian
Wettingen St. Anton
Wettingen St. Sebastian
Würenlos St. Maria

Kontakte

Pastoralraumleitung

Stefan Essig
Claudio Tomassini

Seelsorgeeinheiten

Baden-Ennetbaden
Stefan Essig und Claudio Tomassini
056 222 57 15

Killwangen-Neuenhof-Spreitenbach
Zacharie Wasuka
056 401 12 65

Wettingen-Würenlos
Markus Heil
056 437 08 51

Pastoralraumsekretariat

info@pastoralraum-aargauer-limmattal.ch
056 222 57 15 (vormittags)

Web www.pastoralraum-aargauer-limmattal.ch



Mit dem renommierten Theologen und Ethiker Prof. Dr. Peter G. Kirchschläger

SCAN

Dienstag, 20. Oktober 2026 • 19 Uhr

Katholische Stadtkirche Baden

Seelsorgeeinheit Baden-Ennetbaden

Pfarreien

Maria Himmelfahrt Baden-Ennetbaden

Kontakte

Seelsorgeteam

Stefan Essig

Leitender Priester (aktuell im Sabbatical
bis 12. November 2026)

056 222 57 15

stefan.essig@pfarreibaden.ch

Claudio Tomassini

Seelsorger/Pfarreileiter

056 222 57 15

claudio.tomassini@pfarreibaden.ch

Mathieu Cudré-Mauroux

Seelsorger

056 511 05 17

mathieu.mauroux@pfarreibaden.ch

Carmen Staub

Seelsorgerin

056 222 00 54

carmen.staub@pfarreibaden.ch

Pfarramt in Baden

(zuständig für Baden-Zentrum, Ennetbaden,
Kappelerhof)

Kirchplatz 15

5400 Baden

Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr

056 222 57 15

pfarramt@pfarreibaden.ch

Sekretariat in Rütihof

(zuständig für Dättwil, Rütihof)

Kirchgasse 15

5406 Rütihof

Mi/Do 9.00 – 11.30 Uhr

056 493 21 51

ruetihof@pfarreibaden.ch

Web www.pfarreibaden.ch



Die Minischar wächst

Ministrantenaufnahme am Sonntag, 25. Oktober in der Stadtkirche Baden

Unsere Freude ist riesig, dass wir in diesem Gottesdienst vier neue Ministrantinnen und Ministranten in unsere Schar aufnehmen können. Wir durften die Mädchen und die Jungs bereits besser kennenlernen: Sie haben mit Freude und Begeisterung den Einführungskurs besucht und sind nun startklar.

Für alle bisherigen Minis ist es Ehrensache, dass die Neuen gebührend willkommen geheissen werden. Darum werden die weissen Gewänder mobilisiert und alle kommen an diesem Sonntag zum Ministrieren. Im Speziellen sind auch die Familien und Angehörigen eingeladen – es ist schön, wenn alle dabei sind und danach auch zum Pfarreiapéro bleiben. Die Vorprobe für die Minis findet am Samstag, 24. Oktober, von 11 bis 12 Uhr in der Stadtkirche Baden statt.

Denken Sie daran, dass von Samstag auf Sonntag die Uhren auf Winterzeit umgestellt werden: Sie dürfen eine Stunde länger schlafen.

Totengedenken Allerheiligen und Allerseelen

Wir gedenken unseren Verstorbenen

Der Verlust eines geliebten Menschen prägt das Leben tief. Die jährlichen Totengedenkfeiern bieten Raum, um gemeinsam in der Pfarrei derjenigen zu gedenken, die im ver-

gangenen Jahr ihre Augen für diese Welt für immer geschlossen haben und in die Ewigkeit hinübergegangen sind.

Unsere Gedenkfeiern finden am Sonntag, 1. November wie folgt statt:

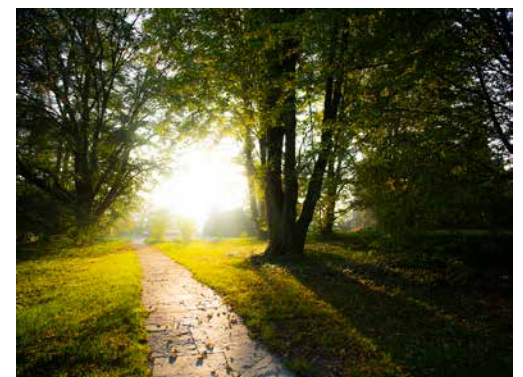
Kapelle Rütihof, 9 Uhr

Krypta St. Michael Ennetbaden, 10.30 Uhr

Grosse Halle auf dem Friedhof Liebenfels Baden, 14 Uhr

Friedhof Ennetbaden (ökum. Feier), 17 Uhr

An Allerseelen finden in diesem Jahr keine Gottesdienste statt.



Verstorbene der Pfarrei Baden-Ennetbaden
Oktober 2025: Ida Wettstein; Lydia Isler; Rita Jutzi; Vera Serratore; Beno Kolb; Elfriede Morsten; Mladen Rukelj

November 2025: Verena Fazzi; Angela Cartafalsa; Felix Hufenus

Dezember 2025: Ursula Springmann; Salvatore Barbagallo; Georg Töppel; Franz Schwegler

Januar 2026: Rolf Kieser; Helene Steiner; Leonor Müller; Dora Wetzol

Februar 2026: Max Dreier; Walter Allemann; Annemarie Wanner; Rolando Donada; Alwin Brunschweiler

März 2026: Brigitte Graf; Manfred Reinecke; Agnes Lüönd; Rita Kügler; Andreas Schmid; Anton Meyer; Luigi Ferrante; Irene Roth; Brunhilde Schmid; Abel José Espinha de Seixas; Peter Sterk; Walter Holdener

April 2026: Helena Widmer; Theresia Berz; Alfred Peterhans

Mai 2026: Adelheid Elisabeth Hüsser; Emilio Ellecosta; Laura Friedrich; Maria Durante

Juni 2026: Marc Probst; Helmut Schellinger; Hans Meier; Salvatore Sini; Rosa Marie Benz; Franz Schallberger

Juli 2026: Georg Petkov; Christine Linder; Rosmarie Fehlmann; Heinz Kappeler

August 2026: Bernhard Messerli; Walter Serventi; Viktor Bartholet; Hans Hofmann; Hansrudi Gahlinger

September 2026: Evelyne Zawrzal; Werner Kästle; Eva Kohaut; Lucien Kaeser

Secondhand, aber erste Wahl!



STOFFwechsel – Kleidertauschbörse für Frauen

Zu viele Kleider im Schrank? Lust auf etwas Neues? Dann ist unsere Kleidertauschbörse für Frauen jeden Alters genau das Richtige! Und damit zu ein bisschen mehr Nachhaltigkeit beitragen: der Kleidertausch ist eine kluge Alternative zum Neukaufen oder Wegwerfen.

So läuft's

Schrank durchstöbern und saubere, gut erhaltene Kleider, Schuhe, Schmuck oder Accessoires bringen. Pro Person max. 15 Stück; pro Teil gibt es einen Jeton, ohne Tauschartikel kostet ein Jeton einen Franken. Kommen auch Sie vorbei!

Samstag, 17. Oktober im Pfarreisaal Ennetbaden

Kleidertausch: 15 bis 18 Uhr

Entgegennahme Tauschartikel: 10 bis 13 Uhr



Kinderartikelbörse mit Sachen für Herbst und Winter

Vorbeikommen, stöbern, sparen: Eine umfangreiche Auswahl von gut erhaltenen Kinderkleidern und Schuhen in allen Grössen sucht einen neuen Besitzer oder eine neue Besitzerin. Auch Spielsachen, Kinderbücher und verschiedene Babyartikel werden an der Börse zu einem günstigen Preis zum Kauf angeboten. Tolle Kleidung, Spielzeug und mehr – bereit für ein neues Zuhause! Der Erlös geht vollumfänglich an ein soziales Pfarreiprojekt.
Freitag, 23. Oktober: 16 bis 19 Uhr
Samstag, 24. Oktober: 9 bis 12 Uhr
im Pfarreisaal Ennetbaden

Mit viel Liebe und Herzblut hergestellt

Schöne Sachen zu kaufen am Missionsbazar, Samstag, 24. sowie Sonntag, 25. Oktober



Unterstützen Sie unsere Solidaritätsaktion mit dem Kauf von schönen Strickwaren oder abgepackten Backwaren am Stand in der Badstrasse am Samstag von 9 bis 14 Uhr oder beim gemeinsame Mittagessen im Saal Roter Turm Baden am Sonntag von 11.30 bis 14 Uhr (nach dem Gottesdienst in der Stadtkirche).

Projekt 2026: Jesuit Worldwide Learning (JWL): Gemeinsam werden Träume wahr – studieren in Krisenregionen

Der Erlös geht in diesem Jahr vollumfänglich an das weltweite Bildungsprojekt «Jesuit Worldwide Learning (JWL)». Das Projekt hat zum Ziel, in über 40 Ländern weltweit höhere

Bildung, Berufsausbildungen und Sprachkurse für Menschen in Krisengebieten, Slums und Flüchtlingslagern zu unterstützen. Ein JWL-Stipendium öffnet Horizonte und schenkt Zukunft. Jesuitenpater Toni Kurmann wird am Markt und in allen Gottesdiensten dabei sein und aus erster Hand über dieses bedeutsame Bildungsprojekt berichten. Weitere Infos dazu finden Sie auch auf unserer Website.

Sachspenden willkommen

Falls Sie für den Verkauf eine selbstgemachte Sachspende (abgepackte Backwaren etc.) beisteuern möchten, können Sie diese am Samstagmorgen direkt vor Ort abgeben, oder melden Sie sich vorgängig bei Franziska Senn, 079 360 25 62 oder franziska.senn@pfarreibaden.ch. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung 2026

Montag, 23. November, 19.30 Uhr, Saal Roter Turm, Baden

Traktanden

1. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 24. November 2025
2. Jahresberichte 2025/26
3. Gesamterneuerungswahlen 2027 – 2030
4. Pastoralraum Aargauer Limmattal
5. Liegenschaften
 - 5.1 Kapelle Mariawil Baden: Genehmigung Bauabrechnung Kauf Sakristei und Anteil Garten, Dacharbeiten, bauliche Leistungen Mieterausbau
 - 5.2 Grendelstrasse 23 Ennetbaden: Verkauf der Liegenschaft
 - 5.3 Josefshof Baden: Baukredit Wohnungssanierungen (Bäder und Küchen) und WC-Anlagen der Büros und Geschäftsräume
 - 5.4 Kirchplatz 2 (Blauringhaus) Baden: Baukredit Renovation und Brandschutzmassnahmen
6. Jahresrechnung 2025 Revisionsbericht
7. Finanzplan 2027 - 2031
8. Erläuterungen Budget und Kirchensteuern 2027
9. Verschiedenes
 - 9.1 Begrüssungen, Ehrungen, Verabschiedungen
 - 9.2 Verschiedenes

Die ausführliche Vorstellung der traktandierten Geschäfte erfolgt in der Broschüre zur Kirchgemeindeversammlung, welche nur noch an Mitglieder, die in den vergangenen Jahren an mindestens einer Kirchgemeindeversammlung teilgenommen haben, und an alle neuen Stimmberechtigten (16 - 18 J.) versendet wird. Das Versandkuvert ist der Stimrechtsausweis. Die Broschüre wird ab Anfang November in unseren Kirchen und Kapellen

zur Mitnahme aufgelegt oder kann in elektronischer Form auf unserer Pfarreiwebsite heruntergeladen werden. Gerne können Sie die Broschüre sowie den Stimmrechtsausweis auch beim Kirchgemeindesekretariat unter der Nummer 056 222 70 83 bestellen. Die Akten liegen ab Montag, 9. November auf der Kirchgemeindeverwaltung, Rathausgasse 5 (Roter Turm), Baden, jeweils vormittags zur Einsichtnahme auf. Alle stimmberechtigten Personen sind herzlich zur Kirchgemeindeversammlung eingeladen.

Die Kirchenpflege

Vortrag zur Enzyklika «Magnifica Humanitas»

Nicht verpassen: Nächste Woche mit dem renommierten Theologen und Ethiker Prof. Dr. Peter G. Kirchschläger

Mit Peter G. Kirchschläger dürfen wir einen ausgewiesenen Experten zum Thema «Magnifica Humanitas – über die Bewahrung des Menschen im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz» in Baden begrüßen und uns auf interessante Ausführungen freuen. Der Anlass findet am **Dienstag, 20. Oktober, von 19 bis**

20.30 Uhr in der Stadtkirche Baden statt und ist öffentlich, keine Anmeldung erforderlich. Im Anschluss sind alle zum Apéro eingeladen.

Taizé-Feier in Dättwil

Innehalten bei Wort und Musik

Tanken Sie Kraft mit den meditativen Taizé-Liedern, spüren Sie dem Geheimnis des Lebens nach, erleben Sie Verbundenheit und seien Sie gleichzeitig ganz «bei sich zu Hause».

Unsere Taizé-Feiern finden monatlich an einem Mittwochabend im Andachtsraum des ökumenischen Zentrums Dättwil statt, das nächste Mal am **Mittwoch, 21. Oktober, um 18.30 Uhr**.

Kirchenschatzmuseum in Baden

Willkommen bei unserer nächsten öffentlichen Führung

Unser Kustos Hanspeter Neuhaus freut sich, Sie am **Donnerstag, 22. Oktober, um 18 Uhr** zu einer Führung durch das Museum begrü-

sen zu dürfen! Der Badener Kirchenschatz birgt verschiedene Trouvaillen aus rund 600 Jahren Kirchengeschichte: Zu den kostbaren Exponaten gehören Vortrage- und Altarkreuze, die prächtige Turmmonstranz aus dem Jahr 1477, Brust- und Hüftreliquiare, Kelche sowie eine einzigartige Sammlung kirchlicher Gewänder.

Treffpunkt: Vor dem Haupteingang der Stadtkirche Baden, Eintritt frei.

Vortrag «Für ein erfülltes Leben: Loslassen können – Freiräume schaffen»

Mit Bruder Dr. theol. Niklaus Kuster

Wir laden Sie im Rahmen der Erwachsenenbildung zu diesem Vortrag am **Freitag, 23. Oktober, um 19.30 Uhr** in der Alten Kirche Würenlos ein. Niklaus Kuster lebt im Kloster zum Mitleben von Rapperswil und lehrt Spiritualität an der Universität Luzern.

Bitte beachten Sie dazu den ausführlicheren Veranstaltungshinweis auf der Pastoralraumseite Aargauer Limmattal.

Gottesdienste

Samstag, 17. Oktober

- 09.30** Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Alois Deflorin und Josef Deflorin; Albert und Agnes Ryman-Meier; Klara Borer; Hans Baumann-Conrad
- 10.30** Baden, Stadtkirche
Beichtgelegenheit
- 17.30** Baden, Stadtkirche
Italienische Eucharistiefeier

Sonntag, 18. Oktober

- 09.00** Baden, Kapelle Mariawil
Wortgottesfeier mit Kommunion mit Carmen Staub
Kollekte: Ausgleichsfonds der Weltkirche (MISSIO)
- 09.30** Baden, Sebastianskapelle Krypta
Spanische Eucharistiefeier
- 10.30** Baden, Sebastianskapelle
Chinderchile von 0 Jahren bis zur 1. Klasse
- 10.30** Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier mit Toni Kurmann
Kollekte: Ausgleichsfonds der Weltkirche (MISSIO)

- 10.30** Baden, Rütihof Kapelle
Jugendgottesdienst mit Claudio Tomassini
Ein festlicher und fröhlicher Gottesdienst mit allen Generationen – ein Fest, das Sie nicht verpassen sollten!
Kollekte: Ausgleichsfonds der Weltkirche (MISSIO)
- 10.30** Ennetbaden, Krypta
Wortgottesfeier mit Kommunion mit Carmen Staub
Kollekte: Ausgleichsfonds der Weltkirche (MISSIO)
- 12.00** Ennetbaden, Kirche
Portugiesische Eucharistiefeier
- 18.30** Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier mit Toni Kurmann
Kollekte: Ausgleichsfonds der Weltkirche (MISSIO)

Dienstag, 20. Oktober

- 09.10** Baden, Stadtkirche
Morgenlob (Laudes)
- 09.30** Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion, anschliessend Chilekafi

Mittwoch, 21. Oktober

- 09.00** Ennetbaden, Krypta
Wortgottesfeier mit Kommunion, anschliessend Chilekafi
- 10.00** Baden, Rütihof Kapelle
Rosenkranz
- 17.00** Baden, Stadtkirche
Rosenkranz
- 18.00** Baden, Sebastianskapelle Krypta
Spanische eucharistische Anbetung
- 18.30** Baden, Dättwil ökum. Andachtsraum
Taizé-Feier

Donnerstag, 22. Oktober

- 09.30** Baden, Kapelle Mariawil
Wortgottesfeier mit Kommunion, anschliessend Chilekafi

Freitag, 23. Oktober

- 09.30** Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier

Samstag, 24. Oktober

- 09.30** Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Josef A. Sieber; Rosa Lina Meier-Wietlisbach und Ernst Kilian Anton Meier

17.30 Baden, Stadtkirche
Italienische Eucharistiefeier

Sonntag, 25. Oktober

09.00 Baden, Kapelle Mariawil
Eucharistiefeier mit Toni Kurmann
Kollekte: Missionsbazarprojekt

09.00 Baden, Rütihof Kapelle
KEIN Gottesdienst

09.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Spanische Eucharistiefeier

10.30 Baden, Stadtkirche
Familiengottesdienst mit Ministrantenaufnahmefeier mit Toni Kurmann und Claudio Tomassini, musikalische Mitwirkung der Jugendmusik Allegro
Kollekte: Missionsbazarprojekt

10.30 Ennetbaden, Krypta
KEIN Gottesdienst

12.00 Ennetbaden, Kirche
Portugiesische Eucharistiefeier

18.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier mit Toni Kurmann
Kollekte: Missionsbazarprojekt

Dienstag, 27. Oktober

09.10 Baden, Stadtkirche
Morgenlob (Laudes)

09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion, anschliessend Chilekafi

Mittwoch, 28. Oktober

09.00 Ennetbaden, Krypta
Wortgottesfeier mit Kommunion, anschliessend Chilekafi

10.00 Baden, Rütihof Kapelle
Rosenkranz

17.00 Baden, Stadtkirche
Rosenkranz

Donnerstag, 29. Oktober

09.30 Baden, Kapelle Mariawil
Wortgottesfeier mit Kommunion, anschliessend Chilekafi

Freitag, 30. Oktober

09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion

Samstag, 31. Oktober

09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Viktor Hüsler-Wüest; Gret Wiedemeier und Annemarie Wiedemeier; Franz und Margrit Wiedemeier-Ledergerber; Rosa Spinas-Köstler und Johann Spinas; Gertrud und Mario Lurà-Baumann

17.30 Baden, Stadtkirche
Italienische Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Samstag, 17. Oktober

15.00 Baden, Pfarreisaal Ennetbaden,
STOFFwechsel
Kleidertauschbörse für Frauen
von 15 – 18 Uhr
Annahme Artikel 10 – 13 Uhr

16.30 Baden, Saal Roter Turm (UG),
Jubiläumsfeier
20 Jahre Kirchlicher Regionaler Sozialdienst Baden

Dienstag, 20. Oktober

14.30 Baden, Rütihof Zentrum Arche,
Seniorenachmittag Rütihof/
Dättwil
«Wir reden um den Brei herum».
Eine kulinarische Reise mit
Mathieu Cudré-Mauroux

19.00 Baden, Stadtkirche Baden,
Vortrag zur Enzyklika «Magnifica Humanitas»
Öffentlicher Vortrag mit dem renommierten Theologen und Ethiker Prof. Dr. Peter G. Kirchschräger

Mittwoch, 21. Oktober

11.30 Baden, Rütihof Restaurant Moca,
Seniorenmittagstisch
Anmeldung bis 20. Oktober beim Restaurant, 056 470 00 68

14.00 Baden, Stadtkirche, Kirchplatz,
Bibelnachmittag Erstkommunionkinder
Start der Erstkommunionkinder in ihr Vorbereitungsjahr

14.00 Ennetbaden, Pfarreisaal,
Seniorenturnen
Gelenkschonende Gymnastik

Donnerstag, 22. Oktober

18.00 Baden, Stadtkirche, Öffentliche
Führung Kirchenschatzmuseum
Treffpunkt: Haupteingang
Stadtkirche

Freitag, 23. Oktober

08.30 Baden, Chorherrehaus, Damiansaal,
Kath. Frauenbund Baden-Ennetbaden
Interaktives Bibelgespräch beim Frühstück für Frauen

16.00 Ennetbaden, Pfarreisaal Ennetbaden,
Kinderkleiderbörse
Herbst/Winter

Samstag, 24. Oktober

09.00 Baden, Badstrasse, Missionsbazar
Verkauf von schönen Strickwaren oder abgepackten Backwaren am Stand in der Badstrasse von 9 bis 14 Uhr

09.00 Ennetbaden, Pfarreisaal Ennetbaden,
Kinderkleiderbörse
Herbst/Winter

Sonntag, 25. Oktober

11.30 Baden, Saal Roter Turm (UG),
Missionsbazar
Unterstützen Sie unser Projekt beim gemeinsamen Mittagessen im Saal Roter Turm Baden von 11.30 bis 14 Uhr

Dienstag, 27. Oktober

17.00 Baden, Rütihof Zentrum Arche,
Bibel-Stunde
Austausch über ausgewählte Bibelstellen mit Mathieu Cudré-Mauroux

Mittwoch, 28. Oktober

11.30 Baden, Dättwil Ristorante Baregg,
Tafelrunde 62+
Anmeldung bis 27. Oktober beim Restaurant, 056 493 47 00

14.00 Ennetbaden, Pfarreisaal,
Seniorenturnen
Gelenkschonende Gymnastik

20.00 Ennetbaden, Pfarreisaal,
Volkstanzen

Donnerstag, 29. Oktober

09.30 Baden, Chorherrehaus, Ökumenische Lesegruppe

11.30 Baden, Gasthaus Zur Brugg,
Seniorentreff Kappelerhof
Gemeinsames Mittagessen im Gasthaus Zur Brugg. Anmeldung bitte direkt unter 056 222 72 03

14.00 Baden, Chorherrehaus,
Strickstube
Gemeinsam die Nadeln tanzen lassen

18.00 Baden, Saal Roter Turm (UG),
Gemeinschaftliches Abendessen
«zäme ässe»

Unsere Taufen

Andrin Leonhard Gamp, Ennetbaden
Valentina Maria De Fezza, Baden
Julia Maria Studerus Fernandez, Rütihof

Seelsorgeeinheit Killwangen-Neuenhof-Spreitenbach

Kontakte

Seelsorgende

Zacharie Wasuka

Pfarrer

056 401 12 65

078 746 76 63

zwasuka@kathspreitenbach.ch

Petre Karmazichev

Pfarreiseelsorger

056 401 12 65

kpetre@kathspreitenbach.ch

Jean Claude Nsakala

Kaplan

056 416 00 95

078 344 99 02

jeanclaude.nsakala@pfarrei-neuenhof.ch

tober treffen sich Jung und Alt wie gewohnt im Pfarreiheim Neuenhof, um gemeinsam eine feine Mahlzeit zu geniessen.

Unsere Mittagstisch-Daten 2026/2027:

20. Oktober

3./17. November

1./15. Dezember

5./19. Januar

2. Februar

2./16./30. März

27. April

11./25. Mai

8./22. Juni

Wichtige Hinweise:

Erwachsene 13.-

Schüler 3.-/Kinder bis zum Schulalter gratis

Tupper 6.-

Für das neue Mittagstisch-Jahr müssen sich alle wieder, via Pfarramt, NEU anmelden. Das Mittagstisch-Team freut sich auf viele gut gelaunte Gäste und wünscht "En Guete!"

Erwachsenenbildung

Für ein erfülltes Leben: Loslassen können - Freiräume schaffen

Wir laden Sie am Freitag, 23. Oktober, um 19.30 Uhr zu einem weiteren Anlass im Rahmen der Erwachsenenbildung in die Alte Kirche in Würenlos ein. Mit Br. Niklaus Kuster, Dr. Theol., der im Kloster zum Mitleben von Rapperswil lebt und an der Universität Luzern Spiritualität lehrt.

Bitte beachten Sie dazu den ausführlichen Veranstaltungshinweis auf der Pastoralraumseite Aargauer Limmattal.

Musikalische Gestaltung der Gottesdienste durch den Gospelchor

Am Sonntag, 25. Oktober, gestaltet der Gospelchor, unter der Leitung von Gordana Keke-novska-Kolarova, den Gottesdienst in Killwangen um 9.30 und in Neuenhof um 11 Uhr musikalisch mit.

Freuen Sie sich auf einen Gottesdienst mit jeder Menge Gospel-Feeling!

Begleitete Andacht

Am Montag, 19. Oktober wird in der Kirche Bruder Klaus in Killwangen von 14.30 - 17 Uhr eine begleitete Andacht angeboten.

Mittagstisch für alle 2026/2027



Wir freuen uns, dass unser Mittagstisch wieder regelmässig stattfindet! Ab dem 20. Ok-

Filmabend im Pfarreiheim

Donnerstag, 22. Oktober um 19.30 Uhr

Am Donnerstag, 22. Oktober um 19.30 ist wieder Filmabend im Pfarreiheim Neuenhof. Wir sehen uns den Film "Konklave" an.

Handlung:

Der Papst ist verstorben. Kardinal Lawrence (Ralph Fiennes) steht vor einer schwierigen Herausforderung. Er soll das Konklave leiten und die Wahl des neuen Papstes mitentscheiden. Es reisen alle Kardinäle aus der Welt nach Rom um über die Zukunft der katholischen Kirche zu entscheiden.

Als sich die Sixtinischen Türen der Kapelle schliessen, beginnt ein erbitterter Machtkampf mit Intrigen, Geheimnissen und Korruption. Dabei stösst Lawrence auf ein verborgenes Geheimnis, welches seinen Glauben ins Wanken bringen könnte...

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.



Neuenhof St. Josef – Killwangen Bruder Klaus

Sekretariat

Glärnischstrasse 12
5432 Neuenhof
Mo - Fr 9.00 - 11.30
Mi - Fr 13.30 - 16.00
056 416 00 90
pfarramt@pfarrei-neuenhof.ch

Fiire mit de Chliene/ Sunntigsfiir



25. Oktober, 9.30 Uhr, Bruder Klaus Killwangen

Wir laden herzlich zu unserer Sunntigsfiir ein. Gemeinsam spielen wir, basteln und hören altersgerechte Bibelgeschichten. Die Kinder werden von Konstantin der Kirchenmaus und unserer Katechetin Katarina Petrovska in der Kirche abgeholt und auch wieder in der Pfarrkirche nach dem Gottesdienst verabschiedet.

Jugendliche kochen für Senioren und Seniorinnen



Gemeinsam geniessen und sich auf die Adventszeit einstimmen

Unsere Jugendlichen aus dem Oberstufenprogramm zaubern für die Seniorinnen und Se-

nieren der Pfarrei Neuenhof-Killwangen ein feines Mittagessen.

Freuen Sie sich auf gutes Essen, gemütliche Stunden und eine schöne Einstimmung auf die bevorstehende Adventszeit.

Wann: Samstag, 28. November, 12 Uhr, Pfarreiheim Neuenhof

Die Teilnahme ist für alle Seniorinnen und Senioren kostenlos - freie Kollekte.

Anmeldungen nimmt unsere Katechetin, Katarina Petrovska, unter Tel. 056 416 00 94 oder per E-Mail: katarina.petrovska@pfarrei-neuenhof.ch, gerne bis am 6. November entgegen.

Die Jugendlichen freuen sich über viele Anmeldungen.

Biblisches Kochen



Rückblick aus dem Oberstufenprogramm

Am 19. September fand im Rahmen des Oberstufenprogramms das «Biblische Kochen» statt.

Sieben Jugendliche nahmen an diesem besonderen Anlass teil, der von Geraldina Curiale organisiert wurde.

Gemeinsam machten sich die Jugendlichen auf eine kulinarische Reise in die Zeit Jesu. Mit viel Freude und Engagement bereiteten sie verschiedene Gerichte zu, wie sie in ähnlicher Form bereits vor rund 2000 Jahren auf den Tisch gekommen sein könnten.

Dabei wurde gemeinsam geschnippelt, gekocht, ausprobiert und natürlich auch viel gelacht.

Den schönen Abschluss bildete das gemeinsame Mittagessen.

In gemütlicher Runde konnten alle die selbst zubereiteten Speisen geniessen und dabei erleben, dass gemeinsames Essen weit mehr bedeutet als nur satt zu werden: Es schafft Begegnung und verbindet Menschen.

Rückblick: Chrüzliberg Andacht

Am Sonntag, 20. September, machte sich eine Gruppe gemeinsam zu Fuss auf den Weg zum Chrüzliberg. Nach gut einer Stunde Wanderzeit wurde um 17 Uhr das Ziel erreicht.



Ein solcher Weg ist nicht immer einfach. Manchmal braucht es Ausdauer und den Willen, weiterzugehen, auch wenn der Weg anstrengend wird. Vielleicht ist es im Leben ähnlich: Gott stellt uns manchmal vor Herausforderungen, an denen wir wachsen dürfen. Wir lernen, durchzuhalten, Vertrauen zu haben und Schritt für Schritt weiterzugehen. Oben angekommen, durfte die Gruppe eine schöne und besinnliche Andacht feiern. Regula Arnitz begleitete die Feier mit ihrer Blockflöte und sorgte damit für eine ganz besondere Atmosphäre. Biblische Texte wurden gehört, gemeinsame Gebete gesprochen und Lieder gesungen. So entstand eine ruhige und spirituelle Stimmung, in der der Alltag für einen Moment in den Hintergrund treten durfte.

Auch Jesus Christus suchte immer wieder die Ruhe auf dem Berg. Er zog sich zurück, um innezuhalten und eine besondere Nähe zu sich selbst und zu seinem himmlischen Vater zu finden. Vielleicht konnte an diesem Abend jede und jeder etwas von dieser Ruhe und Verbundenheit mit nach Hause nehmen.

Nach der Andacht machte sich die Gruppe mit innerer Ruhe und guter Stimmung wieder auf den Weg ins Dorf. Unterwegs ergaben sich schöne und interessante Gespräche. Besonders erfreulich war, dass die diesjährige Andacht ganz im Zeichen des Pastoralraums stand: So schloss sich spontan auch eine Dame aus Wettingen der Gruppe an.

Mit schönen Eindrücken im Gepäck freut man sich bereits auf die nächste Andacht im kommenden Jahr.

Spreitenbach – St. Kosmas und Damian

Sekretariat

Ratzengasse 3

8957 Spreitenbach

Mo-Fr 9.00 – 11.30 Uhr

Do 13.30 – 17.00 Uhr

056 401 12 65

info@kathspreitenbach.ch

Web www.kathspreitenbach.ch



Katechetin Geraldina Curiale gestaltet. Die Idee dazu entstand aus dem Wunsch der Kinder, selbst etwas für die Gemeinschaft beizutragen und daraus entstand ein wunderschönes Zeichen der Verbundenheit zwischen den Generationen.



Ein Nachmittag voller Freude und Begegnungen



Am 23. September durften wir im Pfarreiheim rund 50 Jubilarinnen und Jubilare zu unserem diesjährigen Jubilarsfest begrüßen. Viele waren unserer Einladung gefolgt und verbrachten einen fröhlichen und geselligen Nachmittag in guter Gesellschaft.

Es wurde gesungen, getanzt, gelacht und natürlich auch viel erzählt. Bei feinem Essen und einem reichhaltigen Kuchenbuffet blieb genügend Zeit für gemütliche Gespräche. Die Musik sorgte für gute Stimmung und so wurde nicht nur mitgesungen, sondern auch das eine oder andere Tanzbein geschwungen. Es war schön zu sehen, wie fröhlich und ungezwungen die Stimmung war.

Eine besondere Überraschung wartete zum Schluss auf unsere Gäste: Jede Jubilarin und jeder Jubilar durfte eine liebevoll bemalte Blume mit nach Hause nehmen. Die Kinder der Unterstufe hatten diese gemeinsam mit ihrer

Denn eine Gemeinschaft lebt davon, dass Jung und Alt miteinander verbunden sind und füreinander da sind. Die Kinder schenken ihre Freude und Kreativität, die ältere Generation bringt Lebenserfahrung, Erinnerungen und Geschichten mit. Beides gehört zusammen und macht unsere Gemeinschaft reich.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Helferinnen und Helfern, die sich Zeit genommen und mit viel Engagement zum Gelingen dieses Nachmittags beigetragen haben. Ein besonderer Dank geht auch an die Kinder der Unterstufe und an Geraldina Curiale für die wunderschönen Blumen, die unseren Gästen hoffentlich noch lange Freude bereiten werden.

Vor allem aber sagen wir unseren Jubilarinnen und Jubilaren: Schön, dass Sie da waren! Wir hoffen, dass Sie sich bei uns wohlfühlt haben und Ihren Geburtstag in fröhlicher Runde mit anderen Menschen feiern konnten. Denn ein Geburtstag ist nicht nur für Kinder ein besonderer Anlass. Jeder Geburtstag ist ein Grund zur Freude, zum Zurückblicken und zum Dankbarsein.

Wir wünschen allen unseren Jubilarinnen und Jubilaren von Herzen alles Gute, Gesundheit und viele weitere schöne Lebensmomente. Und die kleine Blume, soll noch lange daran erinnern, dass jede Generation ihren ganz eigenen und wertvollen Platz in unserer Gemeinschaft hat.

Unsere Pfarrei am Neuzuzügeranlass in Spreitenbach



Bild: Stand am Neuzuzügeranlass

Bei wunderschönem Wetter fand in Spreitenbach der diesjährige Neuzuzügeranlass statt, der zugleich mit der Eröffnung des neuen Schulhauses Altau verbunden war. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, sich zu informieren, miteinander ins Gespräch zu kommen und die verschiedenen Angebote in Spreitenbach kennenzulernen.

Auch die Katholische Kirche St. Kosmas und Damian war mit einem Stand vertreten. In einer offenen und herzlichen Atmosphäre konnten wir unsere Pfarrei vorstellen und mit vielen interessierten Menschen ins Gespräch kommen. Für die Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger bot sich dabei eine schöne Gelegenheit, unsere Pfarrei und ihre vielfältigen Angebote näher kennenzulernen.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die unsere Pfarrei an diesem schönen Anlass vertreten und mit ihrem Engagement zum Gelingen beigetragen haben: der Kirchenpflege, der Seelsorge, den Lektorinnen und Lektoren, den Ministrantinnen und Ministranten, dem Sakristan, der Katechetin sowie dem KRSD Baden.

Wir freuen uns, dass wir als Pfarrei Teil dieses gelungenen Anlasses sein durften, und heißen alle Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger in Spreitenbach herzlich willkommen!

Gottesdienste

Samstag, 17. Oktober

- 17.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Jean-Claude Nsakala
Jahrzeit für José Prada, Flor Daliza Lara Pineda, Elfriede und Hans Aust-Kraus
- 21.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Anbetung (adorazione)

Sonntag, 18. Oktober

- 09.30 Killwangen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Laurentius Bayer
- 10.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Jean-Claude Nsakala
- 11.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Laurentius Bayer
- 18.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Santa Messa in lingua italiana

Montag, 19. Oktober

- 14.30 Killwangen, Pfarrkirche
Begleitete Andacht

Mittwoch, 21. Oktober

- 08.45 Spreitenbach, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 09.30 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier
- 15.30 Spreitenbach, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet (rosario)
- 18.15 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 19.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Wortgottesdienst mit Kommunion

Freitag, 23. Oktober

- 10.00 Spreitenbach, Altersheim
Senevita
Eucharistiefeier
- 10.15 Spreitenbach, Altersheim «Im Brühl»
Eucharistiefeier
- 18.15 Killwangen, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 18.15 Spreitenbach, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 19.00 Killwangen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier
- 19.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit anschliessen-der Anbetung

Samstag, 24. Oktober

- 17.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet

- 18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Laurentius Bayer
Jahrzeit für Pia Fux, Emma Lengen-Fux, Robert Lengen-Fux
- 21.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Anbetung (adorazione)

Sonntag, 25. Oktober

- 09.30 Killwangen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Abbé Zacharie
Musikalische Begleitung durch den Gospelchor unter der Leitung von Gordana Kekenovska-Kolarova
- 09.30 Killwangen, Pfarrkirche
Sonntagsfiir
- 10.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Laurentius Bayer
- 11.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Abbé Zacharie
Musikalische Begleitung durch den Gospelchor unter der Leitung von Gordana Kekenovska-Kolarova
- 18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Santa Messa in lingua italiana

Montag, 26. Oktober

- 17.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 28. Oktober

- 08.45 Spreitenbach, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 09.30 Spreitenbach, Pfarrkirche
Wortgottesdienst mit Kommunion
- 15.30 Spreitenbach, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet (rosario)
- 18.15 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 19.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Eucharistiefeier

Freitag, 30. Oktober

- 10.15 Spreitenbach, Altersheim «Im Brühl»
Wortgottesdienst mit Kommunion
- 18.15 Killwangen, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 18.15 Spreitenbach, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 19.00 Killwangen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier
- 19.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Dreissigster: Irma Füglistler-Fux
- 19.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit anschliessen-der Anbetung

Samstag, 31. Oktober

- 17.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier zu Allerheiligen mit Abbé Zacharie
- 21.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Anbetung (adorazione)

Veranstaltungen

Sonntag, 18. Oktober

- 11.00 Spreitenbach, Pfarreiheim,
Brunch Verein Mbote

Dienstag, 20. Oktober

- 12.00 Neuenhof, Pfarreiheim, Mittags-
tisch

Donnerstag, 22. Oktober

- 19.00 Spreitenbach, Pfarreiheim,
Elternabend Erstkommunion
- 19.30 Neuenhof, Pfarreiheim, Filmabend
Film: Konklave

Samstag, 24. Oktober

- 13.30 Neuenhof, Pfarrkirche, Kennen-
lerntag der Firmlinge aus Sprei-
tenbach, Killwangen & Neuenhof
Treffpunkt bei der Pfarrkirche
Neuenhof

Dienstag, 27. Oktober

- 09.00 Spreitenbach, Altes Pfarrhaus,
Bibeltreffen

Mittwoch, 28. Oktober

- 14.00 Spreitenbach, Pfarreiheim,
Grosser Seniorennachmittag
- 19.00 Neuenhof, Pfarreiheim
Elternabend Erstkommunion

Unsere Taufen

Cataleya Rausa

Unsere Verstorbenen

- † 23. September: Ewald Tschapka, 1938,
Killwangen
- † 24. September: Lilly Ernst-Bernhard,
1935, Spreitenbach
- † 5. Oktober: Luciano Gabriele Giolo,
1943, Spreitenbach

Seelsorgeeinheit Wettingen-Würenlos

Kontakte

Seelsorgeteam

Markus Heil

Gemeindeleiter / St. Sebastian

056 437 08 51

markus.heil@kath-wettingen.ch

Joseph Kalamba Mutanga

Leitender Priester / St. Anton

056 437 08 41

joseph.kalamba@kath-wettingen.ch

Theresia Hlavka / Religionspädagogin

Bezugsperson St. Maria

079 131 17 23

theresia.hlavka@kath-wuerenlos.ch

Marcel Chopard

Pfarreiseelsorger / Altersseelsorge

056 437 08 43

marcel.chopard@kath-wettingen.ch

Andreas Spöcker

Pfarreiseelsorger St. Maria / St. Anton

056 437 08 55

andreas.spoecker@kath-wettingen.ch

Elisabeth Steiner

Pfarreiseelsorgerin

056 437 08 44

elisabeth.steiner@kath-wettingen.ch

Oktober: Monat der Weltmission

Gewidmet Maria, der Mutter der Kirche

«Eins in Christus, vereint in der Mission» ist das Leitmotiv des Sonntags der Weltmission. Keine katholische Pfarrei und auch keine lokale Kirche (Bistum) ist eine Insel für sich allein und darf nicht völlig von der weltweiten «universalen Kirche» losgelöst sein.

Die Weltmission lädt uns jedes Jahr ein, die Verbundenheit und Vielfalt unserer weltweiten christlichen Gemeinschaft in der katholischen Kirche anhand eines konkreten Landes,

dieses Mal Bolivien, hautnah zu erleben. Sie ermutigt uns auch zugleich, über den eigenen Zaun hinauszudenken und den Blick für die Anliegen der Weltkirche zu öffnen. Für diese Vernetzung und Solidarität aller lokalen Kirchen beten wir besonders an diesem Weltmissionssonntag.

Auch teilen wir grosszügig unsere Spenden, um pastorale und soziale Projekte in vielen der ärmsten Diözesen zu unterstützen. Das Gebet im Monat der Weltmission verbindet uns Christen über Nationen-, Sprach-, Rassen- und Ländergrenzen hinweg als «Familie Gottes» auf den fünf Kontinenten. «Herr Jesus Christus, lass unsere Gemeinschaft wachsen, stärke, was uns verbindet, und führe uns im Glauben zueinander durch Maria, die Mutter der Kirche. Amen.»

Joseph Kalamba Mutanga

Kirchgemeindeversammlung Wettingen

Montag, 23. November 2026, 20.00 Uhr, Sebastianssaal, Pfarreiheim St. Sebastian

Gerne laden wir Sie zur Kirchgemeindeversammlung ein. Es freut uns, wenn Sie persönlich an der Versammlung teilnehmen und durch Ihre Anwesenheit die Arbeit unserer Kirchgemeinde mitgestalten. Es gelangen folgende Geschäfte zur Behandlung:

1. Eröffnung der Versammlung
2. Traktandenliste
3. Jahresbericht der Kirchenpflege
4. Kurzprotokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 24. November 2025
5. Rechnung Kirchgemeinde für das Jahr 2025
- 5.1 Anhang zur Rechnung 2025
- 5.2 Stellenplan der Kirchgemeinde Wettingen
6. Voranschlag Kirchgemeinde für das Jahr 2027
- 6.1 Finanzplan 2028 – 2032
7. Wahlen
- 7.1 Wahlen Finanzkommission
- 7.2 Wahlen Stimmzähler
- 7.3 Wahlen Pfarreirat St. Anton
- 7.4 Wahlen Pfarreirat St. Sebastian

8. Ehrungen und Verdankungen

9. Diverses und Umfrage

Die ausführliche Vorstellung der traktandierten Geschäfte erfolgt in der Broschüre zur Kirchgemeindeversammlung, welche an Mitglieder, die an der letzten Kirchgemeindeversammlung teilgenommen haben, sowie an neue Stimmberechtigte und Neuzuzüger versendet wird.

Die Broschüre wird ab 6. November 2026 in allen unseren Kirchen, Sekretariaten und Pfarreizentren aufgelegt sowie auf unserer Website www.kath-wettingen.ch einsehbar sein. Um einen reibungslosen Ablauf der Eingangskontrolle an der Kirchgemeindeversammlung zu gewährleisten, bitten wir Sie, Ihren Stimmrechtsausweis oder einen amtlichen Ausweis mitzubringen. Gerne können Sie die Broschüre sowie den Stimmrechtsausweis, in der Kirchgemeindeverwaltung unter der Nummer 056 437 08 37 bestellen.

Die Aktenaufgabe erfolgt ab 6. November 2026 in der Kirchgemeindeverwaltung, Scharenstrasse 155, Wettingen (Termine nach Voranmeldung unter 056 437 08 37).

**Römisch-Katholische Kirchenpflege
Wettingen**

Firmreise nach Rom Wettingen-Würenlos



Rund 30 Firmlinge haben die Firmreise Anfang Oktober angetreten und verbrachten mehrere unvergessliche Tage in Rom. Petrus

war uns gut gesinnt, trotz der erst unerfreulichen Wettervorhersage wurden wir bloss einmal verregnet. Vielleicht lag es ja daran, dass wir eine Unterkunft direkt neben dem Petersplatz bezogen. Dieser besagte Regen

hatte es in allerdings in sich, und doch reagierten wir darauf mit Lachen statt Fluchen, wobei Letzteres bezüglich des Anlasses der Reise natürlich unangemessen gewesen wäre. Neben dem gemeinsamen Lachen haben wir

auch gut gegessen, Rom erkundet und allem voran neue Bekanntschaften geschlossen. Ergebnisse wie diese zeigen: Glaube verbindet.

Jahel Gähler

Wettingen – St. Anton / Klosterkirche

Sekretariat

Antoniusstrasse 12, 5430 Wettingen

Mo, Mi – Fr 9.00 – 11.00 Uhr

Mi, Fr 14.00 – 16.00 Uhr

056 437 08 47

st.anton@kath-wettingen.ch

Web www.kath-wettingen.ch

Einladung zum Erntedank

Erntedankgottesdienst mit «Teilete»

Liebe Kinder

Liebe Pfarreiangehörige

Am Samstag, 24. Oktober ist es wieder so weit. Wir backen am Vormittag zusammen für die «Teilete» nach dem Familiengottesdienst zum Erntedank. Zu diesem traditionellen Backen sind alle eingeladen. Wir backen zusammen Brot und Brötli, Guetzli und diverses anderes Gebäck.



Nach dem Familiengottesdienst dürfen wir die Köstlichkeiten bei der anschliessenden «Teilete» geniessen.

Backen: 9 – 10.30 Uhr Saal, Forum St. Anton.

Gottesdienst: 18 Uhr Kirche St. Anton

Wir freuen uns auf euch.

Gruppe «Menschen Mit-Menschen» und die Katechetinnen

«Zäme am Tisch»

Herzliche Einladung

Freitag, 23. Oktober, 12 Uhr, Saal St. Anton



Chum sitt ane – Su siediti con noi! Bei feinen Spaghetti und verschiedenen Saucen die Gemeinschaft geniessen. Natürlich gibt es auch Kaffee und Kuchen. Angemeldete Kuchen spenden bei Jacqueline Brunner, 079 423 42 88, erfreuen uns und die Gäste.

Erwachsene bezahlen Fr. 15.–, Kinder Fr. 5.–. Die Lismigruppe verkauft zudem Handarbeiten gegen Bargeld, dessen Erlös ebenfalls an einen guten Zweck geht.

Wir freuen uns auf euch.

Leitungsteam Frauengemeinschaft St. Anton

Rise up Singers Einladung zum Mitsingen



Du singst gern und möchtest moderne, zeitgemässe Lieder im Gottesdienst erleben? Dann mach mit bei den Rise up Singers! Wir sind ein Chorprojekt, das neue Lieder in den Gottesdienst bringt und allen Interessierten offensteht. Die Teilnahme ist unverbindlich und kostenlos – du kannst einfach mal reinschnuppern oder ein Projekt mitsingen.

Probe: Dienstag, 20. Oktober, 18.30–19.30 Uhr im Forum St. Anton (Saal)

Am Sonntag, 25. Oktober treffen wir uns um 10 Uhr vor dem Gottesdienst um 11 Uhr in der Klosterkirche für die Hauptprobe.

Kontakt und Leitung: eric.maier@kath-wettingen.ch | margit.klusch@kath-wettingen.ch

Blumenanlass

Ein Abend, der Farbe ins Leben brachte!



Am 15. September wurde gebunden, gesteckt, gelacht und gestaunt. Unter Renées kreativer Anleitung entstanden wunderschöne Blumenkränze – jeder ein kleines Unikat. Beim gemütlichen Apéro liessen wir diesen farbenfrohen Abend entspannt ausklingen. Eine wunderbare Auszeit vom Alltag – ganz nach unserem Motto: Wir treiben es bunt!

Frauengemeinschaft St. Anton

Wettingen – St. Sebastian / Kapellen

Sekretariat

Schartenstrasse 155, 5430 Wettingen

Mo – Fr 9.00–11.00 Uhr

Di, Mi 14.00 – 17.00 Uhr

056 437 08 57

st.sebastian@kath-wettingen.ch

Web www.kath-wettingen.ch

**Wir laden dich
herzlich ein,**

**eine Wettinger Sternsängerin, oder ein
Sternsinger zu sein.**

Anmeldung: Daniel Strebel Kehlstrasse 19,
5400 Baden;

Tel. 079 273 34 53, d.strebel19@gmail.com

**Ein rundum gelungener
Vereinsausflug**

Chlausgemeinschaft

De Samichlaus chunt uf Wettige

In den letzten Jahren besuchte der Samichlaus die Familien nicht nur in der warmen Stube. Die Familien konnten den Samichlaus auch an einem stimmungsvollen Ort in der Natur besuchen, rund um ein knisterndes Feuer. Diese Besuche sind uns allen in bester Erinnerung, und so werden wir dies auch 2026 wieder durchführen. Sie können den Samichlaus und seine Schmutzlis am Freitag, 4. Dezember, Samstag, 5. Dezember und Sonntag, 6. Dezember besuchen oder zu sich nach Hause einladen. Alle Details zur Anmeldung finden Sie auf der Pfarreiwebsite oder hinter diesem QR-Code.



Wir freuen uns auf Ihre Online Anmeldung Samichlaus 2026

Anmeldeschluss ist am 22. November.

Kindergärten und Schulen besuchen wir am 3. und 4. Dezember.

Bei Fragen erreichen Sie uns unter:
samichlaus@kath-wettingen.ch



Familien, Kinder, Jugendliche und alle anderen Singbegeisterten sind herzlich willkommen.

Die erste Probe findet im Forum St. Anton am 1. November statt. Um 17 Uhr beginnen wir mit unserer GV und einem Apéro, anschließend um 18 Uhr mit der ersten Chorprobe.

Am 8. und 15. November finden die Proben im Forum St. Anton und vom 22. November bis 6. Dezember im Pfarreiheim St. Sebastian statt. Die Proben sind jeweils Sonntags von 18 bis 19 Uhr. Die **Hauptprobe ist am Samstag, 12. Dezember um 19.00 Uhr in der Kirche St. Sebastian.**

Die Aufführungen im Alterszentrum St. Bernhard, Kloster Wettingen und Ehrendingen, finden am 13. Dezember statt.

Weitere Aufführungen in Wettingen:

St. Anton, Ref.-Kirche und St. Sebastian, am 21. Dezember.

Melde dich an oder besuche unverbindlich eine Probe.

Wir freuen uns auf dich!

Weitere Infos unter:

Markus Brunner, Tel. 079 579 77 82

brunner.markus@swissonline.ch

Website: www.wettingersternsinger.ch



Was für ein schöner Tag! Am Vormittag tauchten wir in Schwyz in die Geschichte unseres Landes ein. Bei spannenden Führungen durch die Altstadt und das Bundesbriefmuseum gab es viel zu entdecken und zu erfahren.

In Brunnen genossen wir ein feines Mittagessen und schlenderten anschliessend zur Auslandschweizerwiese, wo uns ein atemberaubender Blick auf den See und die Berge erwartete. Dort lagen bereits vier Alphörner einladend auf der Wiese – was es damit wohl auf sich hatte? Bei einem Alphorn-Workshop durften wir selbst ausprobieren, was in diesem imposanten Instrument steckt. Schnell wurde klar: Einen schönen Ton herauszubringen, ist gar nicht so einfach! Doch mit viel Einsatz, einigen erstaunlich gelungenen Klängen und dem einen oder anderen schrägen Ton hatten wir jede Menge Spass und viel zu lachen.

Sonnenschein, spannende Einblicke, eine gelungene Überraschung und jede Menge gute Laune machten unseren Vereinsausflug zu einem wunderbaren Erlebnis, an das wir uns noch lange und gerne erinnern werden.

Frauengemeinschaft St. Sebastian

**Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/**



Würenlos – St. Maria / Kloster Fahr

Sekretariat

Schulstrasse 21, 5436 Würenlos
Di – Do 8.00 – 11.00 Uhr
056 424 20 20
sekretariat@kath-wuerenlos.ch
Web www.kath-wuerenlos.ch

Herzliche Einladung

Dankbares Staunen ergreift uns



Herzliche Einladung zum ökumenischen Erntedank Gottesdienst am 18. Oktober um 9.30 Uhr in der reformierten Kirche Würenlos. Mit dem Erntedankfest danken Christinnen und Christen für die Schöpfung und die Gaben aus der Natur. Die Fei ergemeinschaft schaut gemeinsam mit Andreas Spöcker und Arnold Bilinski staunend auf das Geschenk der «Ernte». Die Bridge Singers verleihen unserem Dank eine festlich-fröhliche Note.

Anschliessend findet der Apéro, offeriert von der ref. Kirchgemeinde, im Gemeindegkeller statt, wo auch die «Würenloser Frauen» zusammen mit Toni Möckel und seiner Frau Caroline uns beim köstlichen Spaghetti Essen verwöhnen.

Andreas Spöcker

«Für ein erfülltes Leben»

Vortrag in der Alten Kirche, 23. Oktober



Herzliche Einladung zum Vortrag «Für ein erfülltes Leben», Loslassen können – Freiräume schaffen von Bruder Niklaus Kuster, am Freitag, 23. Oktober um 19.30 Uhr in der Alten Kirche, Würenlos.

Herbstbäume bereiten sich auf den Winter vor: Sie haben ihre Früchte weitergeschenkt, lassen die Blätter los, um den Schnee zu (er)tragen – und integrieren Kostbares in einen neuen Jahrring.

Der Autor des Buches «Weniger haben – mehr sein» erhellt reiche Facetten des Loslassens: von Orten, Dingen, Ideen, Emotionen, Lebens-etappen, Aufgaben und Menschen. Die Freiheit des Loslassens führt in Neuland, wenn Menschen Leere in Freiräume verwandeln.

Die Gruppe Erwachsenenbildung, Pastoralraum Aargauer Limmattal heisst Sie herzlich willkommen

Einladung Spielabend

Lindensaal, 10. November, 19 Uhr

Zusammensitzen und einen gemütlichen Abend beim Spielen verbringen, das tut gut! Da die Tage kürzer und die Nächte länger werden, lädt der Vorstand ganz herzlich zum

Spielabend am Dienstag, 10. November um 19 Uhr in den Lindensaal ein.

Teilnahmewunsch: jede Teilnehmerin bringt, wenn möglich, ein gutes, einfach zu erklärendes Spiel von zuhause mit. Wer kein Spiel besitzt, ist aber ebenfalls herzlich willkommen. Wir freuen uns am 10. November auf viele fröhlich spielende Würenloser Frauen!

Vorstand «Würenloser Frauen»

Jubiläumskonzert

Chor St. Maria Würenlos, 31. Oktober



Herzliche Einladung zur musikalischen Reise durch die Facetten des Daseins am Samstag, 31. Oktober um 19 Uhr in der Kirche St. Maria, Würenlos.

Was bedeutet es, lebendig zu sein? Es bedeutet Aufbruch und Abschied, tiefe Freude und stille Trauer, lauter Jubel und Momente der Einsamkeit. Das Leben verläuft nicht geradlinig, sondern bewegt sich in einem ständigen Kreislauf aus Licht und Schatten.

Unter dem Titel «Inmitten von Leben» lädt der Chor St. Maria zu einem Konzertabend ein, der genau diese emotionalen Höhen und Tiefen musikalisch spürbar macht.

Eric Maier

Gottesdienste

Samstag, 17. Oktober

10.00 Würenlos, Pfarrkirche
Krabbelfeier, Monica Angelini
16.00 Wettingen, Pfarreiheim St. Sebastian
16.00 Uhr Familienkirche kunterbunt «Wir feiern ein Fest»

17.30 Uhr Wortgottesfeier ohne Kommunion im grossen Saal des Pfarreiheims St. Sebastian mit anschliessendem Znacht, Elisabeth Steiner und Team Familienkirche.

18.00 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier, Joseph Kalamba
Jahrzeit für Verena Egloff

Sonntag, 18. Oktober

08.45 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Beichtgelegenheit
09.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier, Joseph Kalamba
Kollekte: MISSIO
09.30 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier

- 09.30 Würenlos, Reformierte Kirche
Ökumenischer Gottesdienst,
Andreas Spöcker und Arnold
Bilinski
- 11.00 Wettingen, Klosterkirche
Eucharistiefeier, Joseph Kalamba
Kollekte: MISSIO
- 11.00 Wettingen, St. Anton Kirche
Santa Messa in lingua italiana

Montag, 19. Oktober

- 18.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Rosenkranzgebet Mo - Fr

Dienstag, 20. Oktober

- 08.00 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier

Mittwoch, 21. Oktober

- 09.00 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier
- 09.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
- 10.00 Würenlos, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
- 14.30 Wettingen, St. Bernhard
Eucharistiefeier

Donnerstag, 22. Oktober

- 08.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier
- 19.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Rosenkranzgebet und Eucharis-
tiefeier in kroatischer Sprache
- 19.30 Würenlos, Kloster Fahr
Gebet am Donnerstag

Freitag, 23. Oktober

- 08.00 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier
- 18.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Franz Michel-Willi
und Gion Luzi und Pia Willi-Büchi;
Hansjörg Willi-Steimer und Ursula
Willi-Blattmann
Gedächtnis Leo Fux

Samstag, 24. Oktober

- 11.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Taufe Frida Josefin Steinmann
- 16.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Taufe Hailey Hinami Coelho Matos
- 17.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier, Urs Zimmermann
Jahrzeit für Rosa Wiederkehr-Pe-
terhans

- 18.00 Wettingen, St. Anton Kirche
Familiengottesdienst zum
Erntedank mit Markus Heil, Susi
Estermann, Elisabeth Pasa
18.45 Uhr «Teilete» der selbstge-
backenen Köstlichkeiten, Gruppe
«Menschen Mit-Menschen»

Sonntag, 25. Oktober

- 09.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Markus Heil
Kollekte: Aufgaben des Bistums
- 09.30 Würenlos, Pfarrkirche
Eucharistiefeier, Urs Zimmermann
Kollekte: Aufgaben des Bistums
Anschließend: Chilekafi
- 09.30 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier
- 11.00 Wettingen, Klosterkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Markus Heil
Musik: Rise up Singers
Kollekte: Aufgaben des Bistums
- 11.00 Wettingen, St. Anton Kirche
Santa Messa in lingua italiana
- 12.30 Wettingen, St. Anton Kirche
Eucharistiefeier in kroatischer
Sprache

Montag, 26. Oktober

- 18.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Rosenkranzgebet Mo - Fr

Dienstag, 27. Oktober

- 08.00 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier

Mittwoch, 28. Oktober

- 08.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Beichtgelegenheit
- 09.00 Wettingen, St. Anton Kapelle
Wortgottesfeier mit Kommunion
- 09.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier
- 10.00 Würenlos, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
Mittwochscollekte
Anschließend: Mittwochscaffee

Donnerstag, 29. Oktober

- 08.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier
- 19.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Rosenkranzgebet und Eucharis-
tiefeier in kroatischer Sprache

- 19.30 Würenlos, Kloster Fahr
Gebet am Donnerstag

Freitag, 30. Oktober

- 18.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier

Samstag, 31. Oktober

- 17.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Beichtgelegenheit
- 17.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier, Joseph Kalamba
Jahrzeit für Willi Huser-Eder,
Alfons und Louise Lautenschla-
ger-Riedo
- 19.00 Würenlos, Pfarrkirche
Jubiläumskonzert
«Inmitten von Leben»
Chor St. Maria, Eric Maier

Veranstaltungen

Donnerstag, 5. November

- 12.30 Würenlos, Restaurant Alpenrösli,
Senioren-Mittagstisch
Anmeldungen bis 1. November:
Hedy Koller, 056 424 17 34
oder Verena Sieber, 056 424 26
45

Unsere Verstorbenen

*30. Juli: Helen Meier-Huwiler, 1930,
Wettingen; *30. Juli: Christiane Dorothea
Meyer-Konopka, 1943, Wettingen; *2.
September: Elfriede Gerda Alzinger-
Schneider, 1938, Wettingen; *4. Septem-
ber: Ernst Wyler, 1935, Wettingen; *9.
Juli: Guerrino Cancelli, 1944, Wettingen;
*25. Juli: Gerda Schloots, 1941, Wettin-
gen; *29. Juli: Ruth Gerschwiler-Martina,
1930, Wettingen; *1. August: Maria
Huser, 1933, Wettingen; *17. August:
Walter Serventi, 1931, Wettingen; *19.
August: Urs Viktor Kofmel, 1938,
Wettingen; *14. September: Josef
Wetzel, 1952, Würenlos
*22. September: Josef Brunner-Keller,
1942, Würenlos
*24. September: Lilly Ernst-Bernhard,
1935, Würenlos

Agenda

Veranstaltungen

Friedensfähig statt kriegsbereit

Fr 23.10., 14 bis 19 Uhr. Paulus Akademie, Pfingstweidstr. 28, Zürich. Praxisorientierte Workshops geben Einblicke in konkrete Friedensarbeit und öffnen Räume für Reflexion und Austausch. Ein abschliessendes Podium geht der Frage nach: Wie kann Frieden heute gelebt und gestaltet werden? Kosten inkl. Pausenverpflegung und Apéro riche: 15 Franken für Nichtmitglieder, 10 Franken für Mitglieder. Auskunft/Anmeldung: www.paulusakademie.ch

Frieden schaffen – ohne Waffen?

Sa 24.10., 13.30 bis 17.30 Uhr. Paulus Akademie, Pfingstweidstr. 28, Zürich. Zwei Impulsreferate spannen zunächst den Bogen zwischen den Erfahrungen mit Krieg, die eine SRF Korrespondentin in der Ukraine macht, und dem Blick auf die verschiedenen Herausforderungen, denen sich ein politischer Pazifismus heute stellen muss. Im Anschluss vertieft ein erweitertes Podium zentrale Aspekte des Themas. Kosten inkl. Pausenverpflegung: 30 Franken für Nichtmitglieder, 20 Franken für Mitglieder. Auskunft/Anmeldung: www.paulusakademie.ch

Klangwelten im Dialog

So 25.10., 11 Uhr, Aula Glattler, Spreitenbach, und **17 Uhr,** Kapelle Brunnenwiese, Wettingen. Zwei Instrumente, zwei Charaktere – mal im Einklang, mal mit musikalischem Eigensinn. Aufführende: Ana Turkalj, Cello, und Nejc Grm, Akkordeon. Werke von Rachmaninoff, Bartók u.a. Eintritt frei, Kollekte.

Freiwillige im Besuchsdienst

Di 27.10., 16.30 bis 18.30 Uhr. Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Moderierter kollegialer Austausch für freiwillig Engagierte im Besuchs- und Begleitdienst. Referentin: Marianne Candraia, Alzheimer Aargau. Leitung: Karin Grösser, Diakonie Ref. Landes-

kirche. Anmeldung:
karin.groesser@ref.aargau.ch

19. Villmerger Orgelherbst 2026

So 1.11., 17 Uhr. Kath. Kirche St. Peter und Paul, Villmergen. Stephan Kreutz spielt Werke von Bach, Mendelssohn-Bartholdy u.a. Eintritt frei.

6. Schweizer Samichlaus Synode

Sa 7.11., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Die Synode will die Engagierten vernetzen und neue Impulse für die Kampagne vor Ort setzen. Begegnungen, Ateliers, Erfahrungsaustausch sowie der feierliche Einzug in die Propsteikirche stehen auf dem Programm. Leitung/Organisation: Guido Estermann, Bernhard Lindner. Anmeldung bis 31.10. mit Atelier-Auswahl direkt online: <https://propstei.ch/kurs/6-schweizer-samichlaus-synode>

Brugger Kirchenkonzerte

So 8.11., 18 Uhr. Kath. Kirche St. Nikolaus, Brugg. Wilibald Guggenmos, Domorganist der Kathedrale St. Gallen, spielt Werke von Bach bis zur Moderne. Eintritt frei, Kollekte.

Bildungstag der KAB Aargau

Sa 14.11., 8.30 bis 17 Uhr. Pfarreiheim St. Anton, Wettingen. Frauen und Männer unterschiedlichen Alters erzählen davon, was sie inspiriert und wie sie aus christlicher Haltung ihr Leben gestalten. Organisation: Kantonalvorstand KAB Aargau, Bernhard Lindner. Anmeldung bis 8.11.: bildungundpropstei@kathaargau.ch

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 17. Oktober

Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Neukirch-Egnach. Radio SRF 1, 18.50 Uhr
Das Wort zum Sonntag spricht Theo Pindl, christkath. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 18. Oktober

Evangelischer Gottesdienst aus der Marktkirche in Halle. ZDF, 9.30 Uhr
Ev.-ref. Predigt mit Andrea Anker, Pfarrerin, Teufen. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Freitag, 23. Oktober

Das Geheimnis unseres Waldes. Grüne Lunge, Nutzfläche, Erholungsraum. Mit spektakulären Bildern begleitet Regisseur Heikko Böhm einen Jäger, einen Baumarchivar, einen Forstwart und einen Survival-Instruktor tief in den Wald. SRF 1, 9.15 Uhr

Samstag, 24. Oktober

Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Kirche St. Justus in Flums. Radio SRF 1, 18.50 Uhr
Das Wort zum Sonntag spricht Reto Studer, ev.-ref. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 25. Oktober

Katholischer Gottesdienst aus Österreich. ZDF, 9.30 Uhr
Röm.-kath. Predigt mit Jacqueline Meier, Pfarreiseelsorgerin, Zug. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Liturgie

Sonntag, 18. Oktober

29. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Jes 45,1,4–6; Zweite Lesung: 1 Thes 1,1–5b; Ev: Mt 22,15–21

Sonntag, 25. Oktober

30. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Ex 22,20–26; Zweite Lesung: 1 Thess 1,5c–10; Ev: Mt 22,34–40

Ausstellung «Im Fluss»



Drei Fragen an Wolf Südbeck-Baur

Wie und wann kamen Sie darauf, Wasser zu fotografieren? Und wieso genau den Rhein?

Wolf Südbeck-Baur: Wenn ich mir abends am Rhein entlang die Füsse vertrete und durchatme, betrachte ich den Fluss des Wassers und komme immer wieder neu ins Staunen. Mit dem Fluss fangen die Gedanken an zu fließen. So ist mir aufgefallen, dass der Rhein in Basel so viele Gesichter und unendlich viele Lichter hat. Lichter und Gesichter, die am Tag nicht zu sehen sind. Ihr Leuchten, der Glanz, das Schimmernde, Schillernde, das Verwobensein des Lichts – alles weist auf die Verbundenheit letztlich von allem hin. Ständig ist das Leben in Bewegung, wie der Fluss vor unserer Haustür. Dass es gerade das Wasser des Rheins ist, liegt einfach daran, dass der Rhein tatsächlich vor meiner Haustür vorbeifliesst.

Sie sind Journalist und Redaktor. Was ist beim Fotografieren anders als beim Schreiben?

Das ist eine interessante Frage, die nicht so leicht zu beantworten ist. Sicher ist: Für einen Artikel brauche ich Tage, für ein Foto einen Moment. Sowohl beim Fotografieren wie auch bei einem Artikel fließt meine vorgängige Sicht auf die Dinge wie ein Spiegel meines inneren Auges auf die Wahl der Perspektive ein. Beim Fotografieren suche ich den richtigen Ausschnitt mit dem Auge, beim Artikel die passenden Worte, um das ins oder ans Licht zu bringen, was auf den ersten Blick nicht unmittelbar sichtbar ist.

Was sollen die Bilder bei den Menschen auslösen, wenn sie vor ihnen stehen?

Wenn die Bilder anfangen, zum Betrachter, zur Betrachterin zu sprechen, ein Echo aus den Tiefen des Herzens, der Seele auslösen, würde mich das riesig freuen. Wenn die Fotos bei der einen oder dem anderen auf einen Funken von Hoffnung, auf einen liebenden Grund aller Bewegung, allen Seins hinweisen, könnten sich Schleusen zu neuen Begegnungen öffnen.

Die Ausstellung «Im Fluss» ist vom 2. bis 30. Oktober in der Basler Predigerkirche zu sehen. Vernissage ist am 2. Oktober um 18 Uhr mit einem Input von Theologin Monika Hungerbühler und Musik der Harfenistin Noemi Mettler. Herzliche Einladung zum Apéro mit der Gelegenheit zum Austausch.

Filmtipp

Alte Liebe



Lore und Harry sind seit 40 Jahren verheiratet. Harry ist im Ruhestand und perfektioniert seinen Garten, während Lore sich in ihren Job als Bibliothekarin flüchtet. Es ist nicht so, dass sich die zwei nichts mehr zu sagen hätten, im Gegenteil: Sie diskutieren ständig und sind sich meistens uneins. Auch über die dritte Hochzeit ihrer Tochter Julia. Abwechslungsweise besuchen die zwei Lores Mutter Hilde im Pflegeheim und vertrauen der schwer dementen Frau ihre Sorgen an. Dabei wird klar, dass das keifende Paar durchaus liebevolle Gefühle füreinander hat. Nur schaffen sie es nicht, ihre Bedürftigkeit dem anderen nicht zum Vorwurf zu machen.

Der Film nach der Romanvorlage von Elke Heidenreich und Bernd Schroeder lebt von den Dialogen. Die Wortwechsel mögen vielen Langzeitpaaren vertraut vorkommen. Sie veranschaulichen die Komplexität des Unterfangens, wenn zwei Menschen sich ihr Leben lang zugewandt bleiben wollen.

Eva Meienberg

«Alte Liebe», Deutschland, 2026; Regie: Andreas Dresen; Besetzung: Dagmar Manzel, Joachim Król; Kinostart: 15. Oktober

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
+41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Mantelteil: Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg, Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis
Redaktion Pfarreiteil: das jeweilige Pfarramt

Titelbild: Tibor Nad
Bilder Vermischtes: Wolf Südbeck-Baur,
filmcoopi.ch

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Liebe, in Karton verpackt

Die Aktion «Weihnachten im Schuhkarton»

«Bei uns herrscht das ganze Jahr Weihnachtsstimmung», sagt Liane Kunzelmann, bevor sie auf den Lichtschalter drückt. Im nüchternen Bürolicht erscheinen Türme aus Kartonschachteln, stapelweise gemusterte Stoffbeutel und Kisten voller Kuscheltiere, Farbstifte, Bälle, Zahnbürsten und Puzzles. Und auch wenn in der Basler Innenstadt die Menschen noch im T-Shirt herumspazieren, so leuchtet im Keller des Geschäftsgebäudes in der Weihnachtswerkstatt bereits der Christbaum. Zum Team von «Weihnachten im Schuhkarton» gehört seit einem Jahr auch Odile Heng. Sie ist im Vorstand der Frauengemeinschaft der Pfarrei Heiliggeist in Basel aktiv und hat am Herbstmarkt ihrer Pfarrei von «Weihnachten im Schuhkarton» erfahren. Die Aktion ist Teil einer weltweit organisierten Geschenkkaktion für bedürftige Kinder. Seit 1993 erhielten so mehr als 200 Millionen Kinder in über 150 Ländern ein Weihnachtsgeschenk.

Jemand hat an dich gedacht

Wer mitmachen will, packt eine Kartonschachtel mit Geschenken für ein Kind – mit Spielzeug, Schulmaterial, Hygieneartikeln, warmer Kleidung und vielleicht einem persönlichen Gruss. Die Anleitung und viele weitere Informationen dazu gibt es auf der Website (siehe Box). Das Päckli ist mehr als ein materielles Geschenk, denn es überbringt einem bedürftigen Kind die Botschaft: «Je-



Blick in die Weihnachtswerkstatt in Basel.



Beispiele für Päckli für Mädchen und Knaben verschiedener Altersklassen gibt es auf der Website.

mand hat an dich gedacht.» Der dreifachen Mutter Odile Heng liegt die Aktion sehr am Herzen: «Für manche Kinder ist dieses Päckli das erste und einzige Geschenk, das sie zu Weihnachten bekommen.»

Die gefüllten Schachteln können zwischen dem 9. und dem 16. November an rund 100 Abgabestellen in der ganzen Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein abgegeben werden, zum Beispiel im Pfarreizentrum L'Esprit im Basler Gundeli-Quartier (alle Abgabestellen unter dem QR-Code). Von den Abgabestellen gelangen alle Päckli zuerst nach Basel. In der Weihnachtswerkstatt kommen bis Ende November mehr als 5000 Päckli zusammen. Die Helfenden kontrollieren jede einzelne Schachtel. Bei Bedarf ergänzen sie den Inhalt mit Material aus dem grossen Lager. Dann beschriften sie die Päckli mit Alter und Geschlecht des Kindes. Mitte Dezember holt ein Lastwagen die Geschenke in Basel ab und bringt sie nach Osteuropa. In den vergangenen Jahren etwa nach Montenegro.

«Den Lastwagen wegfahren zu sehen, ist immer ein emotionaler Moment», sagt Liane Kunzelmann. Sie ist Vorstandsmitglied des Vereins «Sammelstelle Basel – Weihnachten im Schuhkarton» und, ebenfalls ehrenamtlich, Gebietskoordinatorin für die Schweiz und Liechtenstein. Zusammen mit ihrem Team sammelt sie das ganze Jahr hindurch Geld- und Sachspenden. Odile Heng schreibt

Firmen an und fragt nach Hygieneartikeln oder anderen Dingen, die sich für die Geschenkpakete eignen. Geldspenden wiederum helfen, die laufenden Kosten der Aktion zu finanzieren, etwa den Einkauf von Ergänzungsmaterial oder die Transportkosten.

Aus Plastik wird Stoff

Den Verantwortlichen ist es wichtig, nachhaltig zu arbeiten. Plastikverpackungen werden in der Weihnachtswerkstatt aus den gepackten Kartons entfernt und in der Schweiz recycelt. Einzelne Gegenstände werden in selbstgenähte Säckli oder Etais gepackt. Ehrenamtliche nähen Beutel und Kleider, häkeln Stofftiere oder stricken Pullover, Schals und Socken. Auch der türkisblaue Teppich, der im Frühling 2025 anlässlich des Eurovision Song Contest rund 1,3 Kilometer durch Basel führte, wurde nach dem Anlass weiterverarbeitet. Aus dem Material entstanden Etais, die auch in der Weihnachtswerkstatt zum Einsatz kamen.

Marie-Christine Andres

So kannst du mithelfen

- Fülle einen Karton nach Anleitung und gib ihn vom 9. bis 16. November an einer der Abgabestellen (siehe Box) ab.
- Spende einzelne Artikel (neu oder selbstgemacht).
- Nähe oder stricke selbst einfache Kleider und Accessoires.
- Hilf in der Weihnachtswerkstatt (Kontakt: www.wis.li/home-basel)
- Spende via Konto 40-44-0 (Basellandschaftliche Kantonalbank, 4410 Liestal), IBAN: CH09 0076 9438 0631 0200 1, BIC: BLKBCH22 (Weihnachten im Schuhkarton, Sammelstelle Basel, Ettingerstrasse 42, 4106 Therwil) oder via Twint-Code



Alle Abgabestellen



Spenden via TWINT